

„Einfach freundlich lächeln und Danke sagen?“ Zu Komplimenten und Komplimentantworten im Deutschen und im Kroatischen

Čikara, Julijana

Master's thesis / Diplomski rad

2020

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Zadar / Sveučilište u Zadru**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:162:737245>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2025-03-11**



Sveučilište u Zadru
Universitas Studiorum
Jadertina | 1396 | 2002 |

Repository / Repozitorij:

[University of Zadar Institutional Repository](#)



zir.nsk.hr



DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJI

Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku

Diplomski sveučilišni studij njemačkog jezika i književnosti; smjer: nastavnički
(dvopredmetni)

Julijana Čikara

**„Einfach freundlich lächeln und Danke sagen?“ Zu
Komplimenten und Komplimentantworten im
Deutschen und im Kroatischen**

Diplomski rad

Zadar, 2020.

Sveučilište u Zadru

Odjel za germanistiku

Diplomski sveučilišni studij njemačkog jezika i književnosti; smjer: nastavnički
(dvopredmetni)

„Einfach freundlich lächeln und Danke sagen?“ Zu Komplimenten
und Komplimentantworten im Deutschen und im Kroatischen

Diplomski rad

Student/ica:

Julijana Čikara

Mentor/ica:

Izv. prof. dr. sc. Anita Pavić Pintarić

Zadar, 2020.



Izjava o akademskoj čestitosti

Ja, **Julijana Čikara**, ovime izjavljujem da je moj **diplomski** rad pod naslovom „**Einfach freundlich lächeln und Danke sagen?**“ **Zu Komplimenten und Komplimentantworten im Deutschen und im Kroatischen** rezultat mojega vlastitog rada, da se temelji na mojim istraživanjima te da se oslanja na izvore i radove navedene u bilješkama i popisu literature. Ni jedan dio mojega rada nije napisan na nedopušten način, odnosno nije prepisan iz necitiranih radova i ne krši bilo čija autorska prava.

Izjavljujem da ni jedan dio ovoga rada nije iskorišten u kojem drugom radu pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj, obrazovnoj ili inoj ustanovi.

Sadržaj mojega rada u potpunosti odgovara sadržaju obranjenoga i nakon obrane uređenoga rada.

Zadar, 22. svibnja 2020.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Das Korpus und die methodologische Vorgehensweise	2
3. Höflichkeit.....	7
3.1. Kompliment und Höflichkeit.....	8
3.1.1 Kompliment als Sprechakt	12
3.1.2 Komplimentbildung	13
3.1.3. Position des Kompliments in der Konversation.....	16
3.1.4. Strategien der Komplimentantworten	18
4. Analyse und Interpretation der Ergebnisse	23
4.1. Befragten	23
4.2. Beschreibung des Fragebogens	24
4.3. Analyse der Komplimentbildung.....	27
4.3.1. Situation 1	27
4.3.2. Situation 2	31
4.3.3. Situation 3	35
4.4. Analyse der Komplimentantworten.....	39
4.4.1. Situation 4	40
4.4.2. Situation 5	42
4.4.3. Situation 6	44
4.4.4. Situation 7	46
4.4.5. Situation 8	48
4.4.6. Situation 9	50
4.4.7. Situation 10	53
4.5. Analyse der kontextuellen Variablen	55
4.5.1. Kontextuelle Variablen bei der Komplimentbildung.....	55
4.5.2. Kontextuelle Variablen bei den Komplimentantworten	57

5. Schlussfolgerung	59
Literaturverzeichnis.....	65
Anhang	70
Zusammenfassung	71
Sažetak	72
Summary	73

Liste der Abbildungen

Abbildung 1: Lakoffs pragmatische Regeln.....	10
Abbildung 2: Bildung von Komplimenten in der ersten Situation.....	29
Abbildung 3: Strategien der Komplimentbildung in der ersten Situation.....	29
Abbildung 4: Persönlicher Fokus in der ersten Situation (deutsche Befragten)	30
Abbildung 5: Persönlicher Fokus in der ersten Situation (kroatische Befragten).....	29
Abbildung 6: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der ersten Situation (deutsche Befragten).	31
Abbildung 7: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der ersten Situation (kroatische Befragten)	30
Abbildung 8: Bildung von Komplimenten in der zweiten Situation.....	33
Abbildung 9: Strategien der Komplimentbildung in der zweiten Situation.....	33
Abbildung 10: Persönlicher Fokus in der zweiten Situation (deutsche Befragten)	34
Abbildung 11: Persönlicher Fokus in der zweiten Situation (kroatische Befragten).....	34
Abbildung 12: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der zweiten Situation (deutsche Befragten)	35
Abbildung 13: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der zweiten Situation (kroatische Befragten).....	34
Abbildung 14: Bildung von Komplimenten in der dritten Situation.....	36
Abbildung 15: Strategien der Komplimentbildung in der dritten Situation.....	37
Abbildung 16: Persönlicher Fokus in der dritten Situation (deutsche Befragten)	38
Abbildung 17: Persönlicher Fokus in der dritten Situation (kroatische Befragten).....	37
Abbildung 18: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der dritten Situation (deutsche Befragten)	39
Abbildung 19: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der dritten Situation (kroatische Befragten)	38
Abbildung 20: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der vierten Situation	40
Abbildung 21: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der fünften Situation....	42
Abbildung 22: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der sechsten Situation..	45
Abbildung 23: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der siebten Situation....	47
Abbildung 24: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der achten Situation.....	49
Abbildung 25: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der neunten Situation...	50
Abbildung 26: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der zehnten Situation...	53

Liste der Tabellen

Tabelle 1: Variablen in der ersten Situation	27
Tabelle 2: Variablen in der zweiten Situation	31
Tabelle 3: Variablen in der dritten Situation	36
Tabelle 4: Variablen in der vierten Situation	40
Tabelle 5: Komplimentantworten in der vierten Situation	41
Tabelle 6: Variablen in der fünften Situation	42
Tabelle 7: Komplimentantworten in der fünften Situation	43
Tabelle 8: Variablen in der sechsten Situation	44
Tabelle 9: Komplimentantworten in der sechsten Situation	45
Tabelle 10: Variablen in der siebten Situation	46
Tabelle 11: Komplimentantworten in der siebten Situation	47
Tabelle 12: Variablen in der achten Situation	48
Tabelle 13: Komplimentantworten in der achten Situation	49
Tabelle 14: Variablen in der neunten Situation	50
Tabelle 15: Komplimentantworten in der neunten Situation	51
Tabelle 16: Variablen in der zehnten Situation	53

1. Einleitung

Montaigne behauptete schon im 16. Jahrhundert, dass die Höflichkeit die nützlichste Wissenschaft ist. Die Höflichkeitsregeln und -strategien sind nicht nur innerhalb einer Gesellschaft von großer Bedeutung, sondern sie manifestieren sich am besten im Kontakt mit unterschiedlichen Kulturen. Was in einer Kultur höflich gilt, kann in der anderen Kultur als ganz unhöflich interpretiert werden. Deswegen ist es sehr wichtig, die Konversationsprinzipien zu kennen. Wissenschaftliche Disziplin, die die Höflichkeit und ihre Bestandteile, die Sprechakte untersucht, heißt Pragmalinguistik. In dieser Diplomarbeit wird aber die Höflichkeit in unterschiedlichen interkulturellen Kontexten erforscht, was zur interkulturellen Pragmatik gehört. Diese Diplomarbeit beschäftigt sich mit einer vergleichenden Analyse des höflichen Sprechaktes des Kompliments und Komplimentantworten im Kroatischen und im Deutschen. Das Ziel dieser Diplomarbeit ist es, die Ähnlichkeiten und die Unterschiede in der Komplimentbildung und Komplimentantworten in der deutschen und in der kroatischen Sprache zu bestimmen.

Zuerst wird das Korpus und die Methodologie der Arbeit dargestellt, um einen Überblick der angewendeten wissenschaftlichen Methode zu gewinnen. Nach dem Überblick kommt man zum theoretischen Teil, der eine wissenschaftliche Einleitung in das Thema zeigt. Diese Einleitung beginnt mit Definitionen von Begriffen der Höflichkeit und des Kompliments. Danach folgt die Darstellung von Themen des Kompliments. Das Verhältnis zwischen dem Kompliment und der Höflichkeit wird dann mithilfe von Höflichkeitstheorien von Lakoff (1973) und Brown und Levinson (1987) erklärt. Diesbezüglich werden im Rahmen dieses Kapitels auch die wichtigsten wissenschaftlichen Forschungen über Komplimente im Deutschen und im Kroatischen genannt. Im folgenden Kapitel wird die Klassifikation vom Kompliment als Sprechakt anhand von Sprechakttheorien von Austin (1962) und Searle (1975) erläutert. Außerdem wird die Bildung des Kompliments sowie seine Position in der Konversation in den beiden Sprachen erklärt. Um die Reaktionen auf Komplimente zu verstehen, werden in dem folgenden Kapitel die Komplimentantworten und ihre Strategien im Deutschen und im Kroatischen vorgestellt. Im analytischen Teil werden die Ergebnisse der Analyse zweier Fragebögen über Komplimentbildung und Komplimentantworten im Kroatischen und im Deutschen verglichen. Am Ende werden alle Schlussergebnisse in der Schlussfolgerung verknüpft.

2. Das Korpus und die methodologische Vorgehensweise

Die theoretische Grundlage für diese Diplomarbeit bilden mehrere Bücher, Studien und wissenschaftliche Artikel über die linguistische und interkulturelle Pragmatik. Da in der kroatischen Sprache nur ein wissenschaftlicher Artikel vorkommt, der Komplimente thematisiert: Nada Ivanetić (1999): *Komplimenti naši svagdašnji*, wird diese Diplomarbeit auf neue Erkenntnisse dieses Phänomens im Kroatischen aufweisen. Außerdem gibt es bis heute keine vergleichende Studie über Komplimente und/oder Komplimentantworten in der kroatischen und in der deutschen Sprache.

Das Korpus dieser Diplomarbeit besteht aus insgesamt 180 Komplimenten und 420 Komplimentantworten. 90 Komplimente davon umfassen kroatische und andere 90 deutsche Komplimente. Was die Komplimentantworten angeht, 210 von denen sind kroatische und 210 deutsche Komplimentantworten. Die Daten werden durch zwei Fragebögen, nämlich Diskurs-Ergänzungsteste (*Discourse Completion Tasks*) gesammelt. Die Fragebögen wurden im März 2020 online durchgeführt. Zuerst wurde ein Fragebogen auf Kroatisch geschrieben und dann ins Deutsche übersetzt. Die Befragten waren 30 deutsche und 30 kroatische Studierende im Alter von 19 bis 37 Jahren. In jeder Gruppe von Befragten gehörten 15 von denen zum männlichen und andere 15 zum weiblichen Geschlecht. Die Mehrheit (57%) von kroatischen Studierenden studiert an der Universität Zadar und die Mehrheit (55%) von deutschen Studierenden an der Universität Ruprecht-Karls in Heidelberg. Das erstellte Instrument, das die Analyse ermöglichte, war der Diskurs-Ergänzungstest (*Discourse Completion Task*), der von Blum-Kulka, House und Kasper im Jahr 1989 entwickelt wurde (vgl. Wojtaszek 2016: 163). Es geht um einen Fragebogen, der aus Beschreibungen von bestimmten kontrollierten und simulierten Situationen besteht (vgl. Choi 2008: 63). Bei der Auswahl der Situationen wurde darauf geachtet, dass die Befragten Studierende waren. Aus diesem Grund wurden alltägliche Situationen aus dem Studentenleben elaboriert, die für die Studierende bekannt waren. Die Handlungen der Situationen spielten deswegen an der Universität, im Café, an einer Geburtstagsfeier sowie im Unternehmen, in dem Studierende Praktikum machen oder den Studentenjob ausüben. Die Situationen aus den Diskurs-Ergänzungstesten von Choi (2008: 473-490) und Lázaro (2016: 152-153) waren diejenigen, die als Muster für die Erstellung der eigenen Situationen dienten. Außerdem wurden die Situationen mithilfe von verschiedenen kontextuellen Variablen: *Thema, Formalität, sozialer Rang (Status, Alter) und soziale Nähe* formuliert. Die Variable des Themas wurde mithilfe von der Klassifikation von Holmes (1986: 496), der die Komplimente in vier Kategorien: *Aussehen, Fähigkeit, Besitz und Persönlichkeit*

unterteilt, während die Variablen: *Formalität, sozialer Rang (Status, Alter) und soziale Nähe* von Neuland (2010: 286) übernommen und der Arbeit angepasst wurden. Auf diese Weise konnte bestimmt werden, inwieweit der Kontext die Realisierung der Komplimente und Komplimentantworten beeinflusst. Für die Zwecke dieser Diplomarbeit wurden die Befragten darum gebeten, sich bestimmte Situationen vorzustellen und so natürlich wie möglich auf sie zu antworten. Es waren insgesamt zehn Situationen. Die ersten drei Situationen entsprechen der Bildung von Komplimenten und die anderen sieben den Komplimentantworten. Gemäß Alqarni (2017: 41, nach Qanbar 2012) gilt der Diskurs-Ergänzungstest als das beste Forschungsinstrument für die Analyse von Höflichkeitsstrategien und Sprechakten. Es ist auch eine der meist verwendeten Methoden in pragmatischen Forschungen und vor allem in Komplimentforschungen. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass es reale Situationen aus dem alltäglichen Leben darstellt. Weiterhin gilt, dass man den Einfluss der Variable, wie beispielsweise des Alters oder des Geschlechts von Befragten auf die Bildung von Komplimenten und Komplimentantworten beobachten kann, als auch den Zugriff auf eine quantitativ große Datenmenge haben (vgl. Golato 2003: 92).

Der analytische Teil besteht aus zwei Schritten: der vergleichenden Analyse der Komplimentbildung und der vergleichenden Analyse der Komplimentantworten in der deutschen und kroatischen Sprache. Die Daten wurden folgendermaßen analysiert. Als die Daten gesammelt wurden, wurden sie mithilfe vom Tabellenkalkulationsprogramm Excel von Microsoft Office analysiert. Zuerst wurden die ersten drei Situationen über Komplimentbildung abgehandelt. Man analysierte kroatische Komplimente, dann die deutschen und am Ende wurde eine vergleichende Analyse der Ergebnisse durchgeführt. Auf die gleiche Weise wurden die Komplimentantworten in den restlichen sieben Fragen behandelt. Die Analyse beginnt auf der lexikalischen Ebene. Die Komplimente wurden sorgfältig gelesen und die von den Befragten verwendeten Adjektive, Interjektionen, Partikeln und Äußerungen markiert und ihre Prozentanteile in den Komplimenten bestimmt. Dann folgt die Analyse von Komplimenten auf der morphologischen Ebene. Diese Analyse umfasst die Verstärkungsform von Adjektiven (Positiv, Komparativ und Superlativ) und die Zeitformen von Verben. Danach werden die Komplimente auf der syntaktischen Ebene analysiert. Die verwendeten Strukturen wurden im Deutschen anhand der Theorie von Grein (2008) und im Kroatischen anhand der Theorie von Ivanetić (1999) bestimmt. Eine detaillierte Erklärung dieser Theorien wurde im theoretischen Teil im Kapitel 4.5. angegeben. Danach folgte die Analyse der Form, in der die Komplimente gebildet wurden. Diese Analyse wurde mithilfe von der Theorie von Choi (2008)

durchgeführt, die in ihrer Dissertation über Komplimente und Komplimentantworten untersuchte, ob die Komplimente in direkter oder in indirekter Form gebildet wurden. Sie hat bestimmte Kategorien nach der Theorie von Manes und Wolfson (1981) entwickelt: *direkte Referenz*, *indirekte Referenz* und *direkte Referenz + indirekte Referenz*. Die direkte Referenz bezieht sich auf die Formen, die als Komplimente in Bezug auf ihre syntaktischen und semantischen Charakteristiken interpretiert werden können (vgl. Choi 2008: 206). In dieser Diplomarbeit wurden als die direkte Form Strukturen des Kompliments im Kroatischen betrachtet, die von Ivanetić (1999) entwickelt und im Kapitel 4.5.1. dargestellt wurden. Die direkte Form bei den deutschen Komplimenten umfasste die ersten vier Kategorien der Komplimentbildung von Grein (2008: 23): *Nominalphrase + sein/aussehen + Intensifikator + Adjektiv*; *elliptische Varianten*; *Exklamationen, die sich den elliptischen Varianten ähneln* und *Feststellung + Intensifikator als Exklamation*. Die Autorin bot insgesamt sieben Kategorien an. Die drei restlichen Kategorien gehörten zur indirekten Referenz: *indirekte Konstruktionen (Nebensatzkonstruktionen, Fragesätze oder allgemeine Behauptungen)*, *metaphorische Anspielungen (Wunschsäußerungen)* und *Fragen* (z. B. *Hast du die Jacke in ... gekauft?*). Als indirekte Formen betrachtete man auch folgende Kategorien von Choi (2008: 209): *Identifikation* (Äußerungen, mit denen man den Adressaten wissen lässt, dass er ein Objekt identifizierte, ohne eine positive oder negative Bewertung, z. B. *Du warst beim Friseur.*), *Scherzen* (z. B. *Vidim ima se može se. Šalim se.*), *Erklärung* (kommt nach der direkten Form, z. B. *Mir gefällt besonders die neue Farbe, die leuchtet total und passt so gut zu deinem Styl*). Die genannten Beispiele werden aus dem analytischen Teil dieser Arbeit übernommen. Die letzte Kategorie war *direkte Referenz + indirekte Referenz*. Hier geht es darum, dass man bei der Bildung von Komplimenten manchmal die direkte Form mit der indirekten kombiniert. Ein Beleg dafür ist die direkte Form + Erklärung: *Herr XY, das war ein wirklich interessanter Vortrag. Den Aspekt XY hatte ich so bisher gar nicht auf dem Schirm*. In den meisten Fällen bezieht man sich zuerst direkt auf das Kompliment und dann noch einmal indirekt auf das gleiche Kompliment. Es gibt auch Belege, in denen die indirekte Form vor der direkten kommt, wie bei der Identifikation + direkte Form: *Du warst beim Friseur! Gefällt mir echt gut!* Weiterhin wurde *der persönliche Fokus* des Kompliments anhand der Theorie von Herbert (1991: 487) analysiert. Der Sprachwissenschaftler entwickelte folgende drei Kategorien nach dem *persönlichen Fokus* des Sprechakts des Kompliments: 1. *Person Singular* (z. B. *Ich mag deine Frisur.*), 2. *Person Singular* (z. B. *Wow, was hast du mit deinen Haaren gemacht.*) und *die unpersönliche Kategorie* (z. B. *Schöne neue Frisur*). Jedoch kam in den Fragebögen in vielen Antworten auch die dritte Person Plural (*Sie*) bei deutschen Befragten und ihr

entsprechendes Äquivalent bei kroatischen Befragten: die zweite Person Plural (*Vi*) vor. Aus diesem Grund wurden sie in die Analyse eingeführt. Man wollte auch sehen, ob diese Pronomen anstatt der zweiten Person Singular in formellen Situationen vorkam. Am Ende der Analyse von der Komplimentbildung wurde die gleiche Analyse des persönlichen Fokus, aber dieses Mal nach dem Geschlecht durchgeführt. Der Zweck dieser Analyse war es zu bestimmen, ob es in unserem Korpus Unterschiede im persönlichen Fokus bei den Männern und Frauen gab. Um die Analyse durchzuführen, wurde die Theorie von Herbert (1991: 204-205) benutzt. In seinem Werk zeigte er die Studien, in denen es bewiesen wurde, dass die Frauen einen mehr persönlichen Fokus in der Konversation haben. Eine von diesen Studien war die Studie von Swacker (1976). Sie untersuchte das Benehmen zwischen Männern und Frauen bei einem Arbeitstreffen. Es hat sich festgestellt, dass die Frauen mehr persönliche Fragen als die Männer stellten, wie beispielsweise: „I would like to know what evidence exists that...“ anstatt der unpersönlichen Fragen: „What evidence exists...?“ (vgl. Herbert 1991: 204). Alle Ergebnisse, die man in dieser ersten Analyse der Komplimentbildung bekam, wurden mit Abbildungen und Diagrammen dargestellt, die mithilfe vom Programm Microsoft Excel erstellt wurden. So wollte man einen leichteren Überblick der Ergebnisse dem Leser anbieten. Nachdem die Komplimentbildung analysiert wurde, kam man zu der Analyse der Komplimentantworten. Diese fing mit der Bestimmung der Komplexität der Struktur der Komplimentantwort an. Es wurde analysiert, ob eine Struktur einfach oder zusammengesetzt war. Als die einfache Struktur wurde diejenige betrachtet, die nur aus einer Strategie bestand. Die zusammengesetzte Struktur war dann diejenige, die aus zwei oder mehr Strategien der Komplimentantwort bestand. Diese Unterteilung wurde von Choi (2008: 390) übernommen. Die Strategien der Komplimentantworten wurden mithilfe von wissenschaftlichen Theorien von Ivanetić (1999: 332-334), Golato (2002: 555-557), und Lázaro (2016: 142-144) bestimmt. Die Theorien von Ivanetić (1999) und Golato (2002) wurden im Kapitel 5 dargestellt. Aus der Theorie von Lázaro (2016) wurden folgende Strategien in der Arbeit verwendet: *Ausdruck der Freude*, *Ausdruck der Ungläublichkeit*, *Ausdruck des Wunsches*, *Erhöhen des Kompliments (praise upgrade)*, *Neutralität*, *Scherzen*, *Zurechtweisen* und *Zustimmung Typ 2 (Zustimmung mit einer arroganten Nuance)*. Die Strategie: *Ausdruck der Liebe* ist ausschließlich in unserem deutschen Korpus vorgekommen und gehört zur keinen vorgestellten Theorie. Die Strategien der Komplimentantworten wurden in jeder Situation analysiert. Am Ende wurde die Analyse von allen zehn Situationen in den beiden Sprachen nach kontextuellen Variablen *Thema*, *Formalität*, *sozialer Rang (Status, Alter)* und *soziale Nähe* durchgeführt. Die kontextuellen Variablen wurden nach der direkten/indirekten Form und nach dem persönlichen Fokus des

Kompliments, als auch bei den Strategien der Komplimentantworten analysiert. In der ganzen Arbeit folgt jedem kroatischen Beispiel seine entsprechende deutsche Übersetzung in eckigen Klammern.

3. Höflichkeit

Höflichkeit ist ein sehr komplexes Phänomen und deswegen erscheint es nicht so leicht, es zu definieren. Nach Duden lässt sich Höflichkeit als: „höfliches, gesittetes Benehmen; Zuvorkommenheit“ definieren.¹ Deutscher Sprachwissenschaftler Wolfgang Raible (1987: 2) behauptet, dass die Höflichkeit der „Respekt vor dem anderen“ ist. Der Autor bietet fünf Grundsätze der Höflichkeit an.

Im ersten Grundsatz wird erklärt, dass eine der bedeutendsten Charakteristiken der Höflichkeit die Indirektheit ist. Eine indirekte Anforderung weist in den meisten Fällen auf ein höheres Maß an Höflichkeit hin (vgl. Palašić und Zbašnik 2016: 189). Daraus ergibt sich, dass man die Direktheit vermeiden soll, wenn man höflich sein möchte. Um dies zu erlangen, können die unpersönliche Sprachformen benutzt werden (vgl. Matešić und Marot Kiš 2015: 110).

Im zweiten Grundsatz werden die Unterschiede innerhalb der Gesellschaft erwähnt. Als Belege lassen sich unterschiedliche Höflichkeitsformen zwischen Jugendlichen und älteren Menschen einführen. Kotthoff (2003: 12) erklärt, dass Milieunterschiede und in-group und out-group Differenzen in allen Kulturen vorkommen. Außerdem betont sie, dass innerhalb einer Kultur auch Subkulturen existieren. Ein Beleg dafür sind Jugendkulturen, die: „sich von Konventionen älterer Generationen durch Verstoß dagegen abzugrenzen“ (ebd.). Dieser Verstoß lässt sich sehen, wenn man beispielsweise den Jugendlichen sagt, die Füße nicht auf den Tisch zu legen, weil dies unhöflich ist, und sie es trotzdem tun, nur um einen Konflikt auszulösen.

Im dritten Grundsatz geht Raible (1987: 3) davon aus, dass es in jeder Situation eine bestimmte Höflichkeitsstrategie gibt, die für diese Situation geeignet ist. Aus diesem Grund soll man die Höflichkeitsstrategie der Situation anpassen (vgl. Marot 2005: 58). Man benimmt sich anders mit Freunden als mit Unbekannten (vgl. Kotthoff 2003:12). Wenn man sich auf einer Konferenz so verhalten würde, als wäre man mit Freunden im Kino, würde es von den anderen Teilnehmern als nicht adäquat und unhöflich angesehen.

Was im vierten Grundsatz besonders auffällt, sind die Intonation und der Tonfall. Wenn man einen höflichen Satz mit einem unfreundlichen Tonfall ausspricht, wirkt er unhöflich. Daraus ergibt sich, dass nicht nur die Auswahl der Wörter für die Höflichkeit wichtig ist. Man soll auch die nicht-sprachliche Höflichkeit erwähnen. Laut Marot (2005: 65) drückt man die

¹ <https://www.duden.de/node/67419/revision/67455> (Zugriff am 14.01.2020)

Höflichkeit nicht nur verbal aus, sondern auch mithilfe von der Mimik und Gestik. Einige Beispiele dafür sind: lächeln, jemandem einen Dienst erweisen oder einem alten Herrn den Platz im öffentlichen Verkehr anbieten.

Im letzten Grundsatz kommt man zur ersten Definition der Höflichkeit zurück, die die Höflichkeit als Respekt betrachtet. Man ist normalerweise höflich zu den Menschen, die zu einer höheren sozialen Schicht gehören, als auch zu denjenigen, die ihm sympathisch scheinen, d. h. ihre „Gesellschaft angenehm ist“, und man ihnen deswegen sein Respekt zeigen möchte (vgl. Raible 1987: 4).

Wie jede Medaille, so hat auch diese Theorie ihre Kehrseite. Ehrhardt und Neuland (2010: 8) übten eine Kritik auf die Wahrnehmung der Höflichkeit als ein „Verhaltenskodex“ aus. Sie erklären, dass man mit solchem Verständnis der Höflichkeit universelle Verhaltensnormen folgt. Die Kritik geht davon aus, dass die Menschen sich unterscheiden und nicht alle von denen auf die gleiche Weise reagieren. Dies kann einen Kontraeffekt haben. Beispielsweise wenn man für die Frauen die Tür aufhält, gilt dies als eine allgemein höfliche Handlung. Dieses Benehmen kann von den Frauen aber als unhöflich interpretiert werden, da dies für sie bedeuten könnte, dass sie nicht in der Lage sind, die Tür allein zu öffnen.

3.1. Kompliment und Höflichkeit

Die Höflichkeit und die Komplimente sind in einem engen Verhältnis. Nach Lázaro (2016: 136) ist dieses Verhältnis mit der Funktion vom Sprechakt verbunden. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass das Kompliment ein höflicher Sprechakt ist, der den Höflichkeitskontext in der interpersonalen Kommunikation etabliert. Das Kompliment wird in dem Wörterbuch der kroatischen Sprache von Vladimir Anić (1991: 272) als: „riječima iskazana pristojnost i naklonost prema komu ili njegovim odlikama, biranim riječima iskazano povoljno mišljenje; laskav sud ili mišljenje“² definiert. Gemäß Duden ist das Kompliment: „lobende, schmeichelhafte Äußerung, die jemand an eine Person richtet, um ihr etwas Angenehmes, Erfreuliches zu sagen (und ihr zu gefallen)“³ Wenn man diese zwei Definitionen vergleicht, kommt man zum Schluss, dass in der kroatischen Sprache die Hervorhebung an den Wörtern, und an den sprachlichen Mitteln liegt, mit denen der Sprecher das Kompliment bildet. Auf der anderen Seite erscheint in der deutschen Sprache der Effekt wichtiger, den das

² Die Übersetzung wurde ins deutsche Befragten von der Verfasserin dieser Diplomarbeit selbst ausgeführt: „wörtlich ausgedrückter Anstand und Zuneigung zu jemandem oder zu seinen Eigenschaften, eine mit den ausgewählten Wörtern ausgedrückt positive Meinung; schmeichelhafte Schätzung oder Meinung“

³ <https://www.duden.de/rechtschreibung/Kompliment> (Zugriff am 02.03.2020)

Kompliment bei dem Adressaten auslöst. Deswegen zeigt sich in der deutschen Sprache das Kompliment nur als ein Mittel, um die Zuneigung oder das Gefallen des Adressaten zu erlangen. Nach der Darstellung der Definitionen von Komplimenten, ergibt sich die Frage: Was wird eigentlich komplimentiert? Nach Holmes (1988: 454) gibt es eine unendliche Anzahl der Themen des Kompliments. Gemäß Wolfson (1983: 90) existieren zwei Kategorien, die am meisten komplimentiert werden: das Aussehen und die Fähigkeit. In dieser Diplomarbeit wird die Klassifikation von Holmes (1986: 496) angewendet, die die Themen von Komplimenten in vier Kategorien unterteilt: Aussehen, Fähigkeit, Besitz und Persönlichkeit. Manes (1983: 98) verweist auf die Wichtigkeit der Bemühung und der Kompetenz des Hörers. Daraus ergibt sich, dass die Komplimente nicht nur über physisches Aussehen gemacht werden, sondern über alle Handlungen, die die Anstrengung und Leistungsfähigkeit zeigen. Wenn man beispielsweise ein leckeres Gericht vorbereitet und dafür ein Kompliment bekommt, bezieht sich dieses Kompliment nicht nur auf die kulinarische Kompetenz, sondern auch auf die Bemühung (vgl. Strubel-Burgdorf 2018: 10, nach Manes 1983: 98-101). Ein interessanter Beleg dafür kommt aus der iranischen Sprache. Was in diesem Kompliment besonders auffällt, ist die Hervorhebung der Bemühung von der Mutter. Der Sohn verbindet leckeres Gericht mit der Möglichkeit, dass seine Mutter sich in der Zukunft so viel bemüht, um ein Gericht vorzubereiten, dass sogar ihre Hände weh tun könnten:

S: Es war lecker, Mutti. Ich hoffe, dass Ihre Hände nie wehtun.

H: Ich freue mich, dass du es magst (Wolfson 1981: 120).⁴

Wie schon genannt wurde, um ein Kompliment über das leckere Gericht oder irgendwelches anderen Kompliment zu machen, ist es sehr wichtig, den Höflichkeitskontext in der Konversation zu etablieren. Die Erstellung dieses Kontextes lässt sich mit verschiedenen Höflichkeitstheorien erklären. Lakoff (1973) entwickelte die Höflichkeitstheorie, die von der pragmatischen Fähigkeit ausgeht. Sie besteht sich aus zwei Hauptregeln: *Sei klar* und *Sei höflich* (vgl. Lakoff 1973: 298-302).

⁴ Die Übersetzung wurde ins deutsche Befragten von der Verfasserin dieser Diplomarbeit selbst ausgeführt. Das Originalversion lautet: *S: It was delicious, Mom. I hope your hands never have pain./A: I'm glad you like it.*

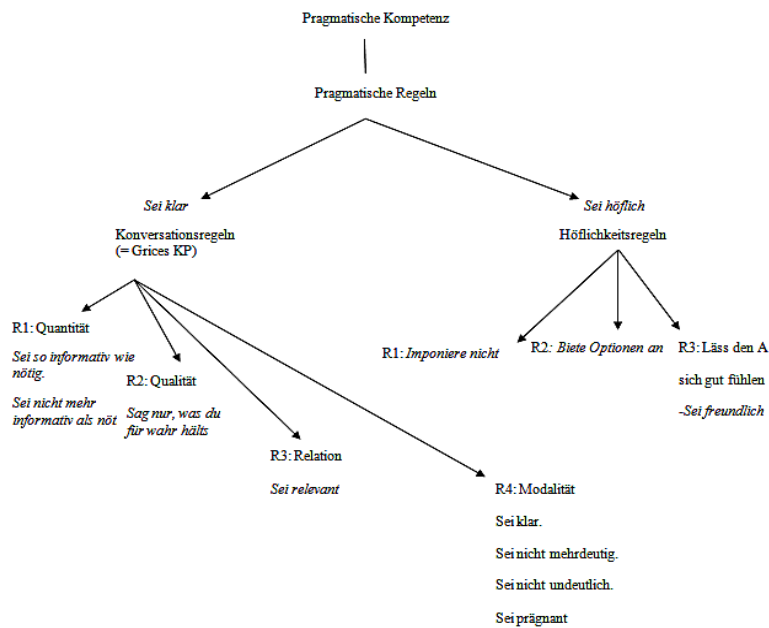


Abbildung 1: Lakoffs pragmatische Regeln⁵

Es gibt jedoch bestimmte Widersprüche bei der Beachtung dieser Regeln. Alle Regeln können nicht gleichzeitig in einer Konversation respektiert werden. Manchmal macht man Komplimente, um freundlich zu scheinen. Man macht Komplimente, die man nicht hundertprozentig für wahr hält, nur damit sich der Adressat gut fühlen kann. Auf diese Weise respektiert man die dritte Höflichkeitsregel: *Läss den Adressanten sich gut fühlen – sei freundlich*, aber nicht die zweite Konversationsregel: *Sag nur, was du für wahr hältst*.

Brown und Levinson (1987) führten das Konzept des *Gesichts* (engl. *face*) ein, das von Goffman (1961) abgeleitet wurde. Der Begriff des *Gesichts* ist: „das öffentliche Selbstverständnis, das jedes Individuum für sich selbst beanspruchen möchte“ (vgl. Brown und Levinson: 61).⁶ Es liegt im Interesse der Sprachbenutzer, sich gegenseitig das Gesicht zu bewahren (vgl. Pavlović 2003: 390). Die Autoren entwickelten die Konzepte des *positiven* und *negativen Gesichts*, bzw. *positive* und *negative Höflichkeit*. Positives Gesicht ist der Wunsch des Individuums, dass seine Ideen, Meinungen und Einstellungen respektiert und akzeptiert werden, während negatives Gesicht der Wunsch des Individuums ist, dass seine Handlungen nicht aufgehoben oder erschwert von den anderen werden. Was die positive Höflichkeit angeht, ist das Ziel das Aufbauen und die Wahrung des positiven Gesichts in der Konversation (vgl.

⁵ Die Abbildung wurde von Watts (2003: 60) übernommen und von der Verfasserin dieser Diplomarbeit ins deutsche Befragten übersetzt.

⁶ Die Übersetzung wurde ins deutsche Befragten von der Verfasserin dieser Diplomarbeit selbst ausgeführt. Das Originalversion lautet: *the public self-image that every member wants to claim for himself*

Pablos Ortega 2016: 12). Auf der anderen Seite ist die Funktion der negativen Höflichkeit, die mögliche Ursache für die Beleidigung zu vermindern (vgl. Leech 2014: 186).

Die Komplimente gehören dabei zur Strategie der positiven Höflichkeit (vgl. ebd.), denn sie haben für das Ziel, eine positive Reaktion des Hörers auszulösen. Kotthoff (2003: 5) erklärt, dass man mit der Benutzung von Komplimenten, die zu Elementen der positiven Höflichkeit gehören, die Vertrautheit zwischen den Sprachbenutzern steigt. Mit der Theorie von Brown und Levinson (1987) kommt es aber zum Widerspruch im Komplimentsverständnis (vgl. Culpeper und Terkourafi 2017: 19). Obwohl die Komplimente mit positiven Emotionen verbunden sind, und als eine Gesichtsverstärkung gelten (vgl. Leech 2014: 36), können sie manchmal auch als Bedrohungen des *negativen Gesichts* des Hörers betrachtet werden (vgl. Brown und Levinson 1987: 66). Es geht davon aus, dass der Hörer sich fühlt, als ob er das Objekt des Kompliments dem Sprecher schenken sollte. Es wird angenommen, dass dies in östlichen Kulturen üblich ist (vgl. Holmes 1988: 448).

Goddard (2011: 149) erklärt, dass Komplimente dem Individuum helfen, positive Emotionen und Intentionen über eine andere Person auszudrücken. Ob diese Person sie positiv oder negativ bewertet, hängt von den pragmatischen Normen ihrer Kultur ab. Innerhalb dieser Normen befindet sich die Höflichkeit, die entscheidend für die Interpretation des Kompliments ist. Escandell (1996: 136) beschreibt die Höflichkeit auf der anderen Seite als die soziale Norm, die jede Gesellschaft etabliert hat, um das Benehmen der Menschen zu regeln und auf der anderen Seite als die Gesprächsstrategie, die entstanden ist um die Konflikte zwischen dem Sprecher und dem Hörer zu vermeiden. Aus diesem Grund erscheint es notwendig, die Komplimente in jeder einzelnen Kultur zu analysieren.

Für diese Diplomarbeit spielen die Forschungen über Komplimente im Deutschen und im Kroatischen eine große Rolle. Ivanetić veröffentlichte im Jahr 1999 den einzigen wissenschaftlichen Artikel über die Komplimente in der kroatischen Sprache. Er heißt: „Komplimenti naši svagdašnji“ und analysiert Komplimente, die in authentischer Kommunikation ausgesprochen werden. Die Autorin erklärt, dass die Komplimente im Kroatischen zu einer sozialen Routine gehört (vgl. Ivanetić 1999: 329). Da sie rituelle Sprechakte sind, die eine schon vorher bestimmte Struktur und Form haben, erleichtern sie auf diese Weise den kroatischen Befragten die alltägliche Kommunikation.

Die bedeutendste Forschung über Komplimente in der deutschen Sprache ist die Untersuchung von Andrea Golato aus dem Jahr 2002 ist. Das Korpus fasste eine

Videoaufzeichnung von den Gesprächen zwischen Freunden beim Abendessen um, und eine Audioaufnahme von Telefongespräche zwischen engen Freunden und Familienmitglieder. Alle Gespräche wurden transkribiert und danach analysiert (vgl. Golato 2002: 549). Was die Komplimentantworten angeht, wurde es festgestellt, dass deutsche Befragten bei der Akzeptanz der Komplimente eine Bestätigung des Kompliments wollten (vgl. Kotthoff 2003: 12). Sie wird mit der Fragepartikel „ne“ erreicht. Guter Beleg dafür ist:

A: *das Fleisch war exzellent*

B: *super, ne??*

A: *exzellent* (Golato 2002: 549)

3.1.1 *Kompliment als Sprechakt*

In den genannten Komplimentforschungen werden die Komplimente im Rahmen der Pragmalinguistik als Sprechakte verstanden. Sie lassen sich folgendermaßen definieren:

Sprechakte, die explizit oder implizit jemandem anderen als dem Sprecher, in der Regel dem Adressaten, die Anerkennung für ein „Gut“ (Besitz, Charakteristik, Fähigkeit, usw.) zollt, die von dem Sprecher und von dem Hörer positiv bewertet wird (Holmes 1988: 485).⁷

Diese Definition ist eine der komplexesten Definitionen des Kompliments, die von mehreren SprachwissenschaftlerInnen analysiert wurde. Das Kompliment wird als ein positiv affektiver Sprechakt definiert. Um eine Äußerung als Kompliment zu bezeichnen, muss sie dem Adressaten attribuiert werden. Außerdem sollte sie positiv von allen Gesprächsteilnehmern bewertet werden (vgl. Holmes und Brown: 1987: 530).

Die pragmatischen Theorien von Austin (1962) und Searle (1979) sind entscheidend, um Komplimente zu verstehen. Austin war der Meinung, dass man bestimmte Handlungen vollzieht, indem man die Wörter ausspricht. Ein guter Beleg dafür ist die Äußerung „ja“ beim Heiraten, mit der man die Handlung des Heiratens ausdrückt. Austin (1962: 120) unterscheidet: „lokutive“, „illokutive“ und „perlokutive“ Sprechakte. Lokutiver Sprechakt besteht aus dem phonetischen, phatischen (syntaktischen) und rhetischen (semantischen) Teil und drückt eine bestimmte Bedeutung aus. Im Gegensatz dazu führt illokutiver Sprechakt eine Handlung aus:

⁷ Die Übersetzung wurde ins deutsche Befragten von der Verfasserin dieser Diplomarbeit selbst ausgeführt. Das Originalversion lautet: *A compliment is a speech act which explicitly or implicitly attributes credit to someone other than the speaker, usually the person addressed, for some 'good' (possession, characteristic, skill, etc.) which is positively valued by the speaker and the hearer.*

ein Befehl, einen Rat oder eine Warnung (vgl. ebd.: 103). Diese werden in: verditiv (beschreiben), exerzitiv (empfehlen), kommissiv (versprechen), expositiv (bestätigen), behabitiv (loben), operative (taufen) und interrogativ (fragen) geteilt (vgl. ebd.: 159). Dabei zeigt sich dann nämlich, dass die Komplimente zu behabitiven Sprechakten gehören. Was Searle (1979: 12-20) angeht, verteilt er die Sprechakte in fünf Kategorien: repräsentative, direktive, kommissive, expressive und Deklarationen. Die Komplimente gehören zu expressiven Sprechakten, weil der Sprecher seinen psychologischen Zustand zeigt, d. h. seine Emotionen und Einstellungen gegenüber eine Handlung.

Ruhi (2006) schreibt aber, dass die Komplimente in der Theorie von Searle zu zwei Sprechakten gehören sollten: zu repräsentativen und zu expressiven Sprachakten. Auf der einen Seite stellen die Komplimente das Glauben vom Sprecher in die Proposition dar, was sie zu den repräsentativen Sprechakten macht. Der Hörer kann seine Zustimmung und Ablehnung ausdrücken, was eine der Charakteristiken von repräsentativen Sprechakten ist. Auf der anderen Seite macht der Sprecher ein Kompliment, weil er so seine eigene Meinung oder Reaktion auf eine bestimmte Situation äußert. Damit zeigen sich Komplimente als expressive Sprechakte und die Zustimmung oder Ablehnung dieser Sprechakte ist nicht möglich.

3.1.2 Komplimentbildung

Wie schon genannt wurde, dient der Sprechakt des Kompliments, um eine Handlung auszuführen, wie beispielsweise Emotionen oder die Meinung über eine Situation oder ein Objekt auszudrücken. Um diese Handlung ausführen zu können, sollten die Konstruktionen für die Bildung von Komplimenten bekannt sein. Diese Konstruktionen unterscheiden sich im Deutschen und im Kroatischen. In der kroatischen Sprache bildet man folgenderweise Komplimente (Ivanetić 1999: 335-336):

a) *x je + pozitivan pridjev* [x ist + positives Adjektiv]

Košulja je predivna. [Neues Hemd ist wunderschön.]

Es gibt mehrere Variante von a):

(ovaj) x ti/Vam je + pozitivan pridjev [dieser x ist + positives Adjektiv]

Ovaj lančić ti je lijep. [Diese Kette ist schön.]

Ovo ti je + vrednujući prilog [Dies ist + bewertendes Adverb]

Ovo ti je fantastično. [Dies ist fantastisch.]

Exklamative Variante:

koji/kakav / + (pozitivan pridjev) +x [Was für ein/Welcher + [positives Adjektiv] +x]

Koja/kakva fantastična suknja [Was für ein fantastischer Rock/ Welcher fantastischer Rock]

Elliptische Variante: *Divna majica!* [Wunderschönes T-Shirt!]

ti si/vi ste + pozitivan pridjev [du/Sie bist/sind + positives Adjektiv]

Zgodna si. [Du bist hübsch.]

kako/što si + pozitivan pridjev [wie + positives Adjektiv + bist du]

Kako si slatka! Wie süß bist du!

b) *Imaš/imate + pozitivan pridjev + x* [Du hast/ Sie haben + positives Adjektiv +x]

Imaš savršen osmijeh. [Du hast ein perfektes Lächeln.]

c) *glagol + vrednujući prilog* [Verb + bewertendes Adverb]

Jako dobro plešeš. [Du tanzt sehr gut.]

Das Verb izgledati [aussehen]: *Izgledate kao model.* [Sie sehen wie ein Model aus.]

Die Verben mit der Bedeutung von „aussehen“: Blistati, zračiti, sijati kao sunce [glitzern, ausstrahlen, scheinen wie die Sonne]

d) *glagol sviđati se* [das Verb mögen]

Sviđa mi se tvoja jakna. [Ich mag deine Jacke.]

e) *x ti/Vam + vrednujući prilog + stoji* [x + steht + dir/Ihnen + bewertendes Adverb]

Plavo ti jako dobro stoji. [Blond steht dir sehr gut.] – Dieses Modell benutzt man nur für die Haare und die Kleidung

Was die Bildung des Kompliments im Deutschen betrifft, erklärt Grein (2008: 22), dass im Deutschen 80% von Komplimenten aus Adjektiven besteht. Sie kommen in zwei Formen vor: im Positiv (*hübsch, nett, schön, toll*) und im Komparativ (*besser, schöner, jünger*). Außerdem ist die Bildung von Komplimenten unter deutschen Befragten reich an Elativen (eindeutigen Intensifikatoren: *wirklich, sehr, total, richtig*) und an semantisch leeren Partikeln (kontextuellen Intensifikatoren: *ja, aber*) (vgl. ebd.). Im Deutschen kann man die Komplimente folgendermaßen bilden (ebd.: 23-24):

1) *Nominalphrase + sein/aussehen + Intensifikator + Adjektiv*

Deine Bluse + ist + wirklich + schön.

2) elliptische Varianten

a) *Nominalphrase + Verb + dich + Adjektiv*

- macht + dich + jünger

b) *Nominalphrase + ist + Adjektiv + Nominalphrase*

- - schönes + Kleid

c) *Nominalphrase* + *würde ich* + *auch gern* + *Verb*

- *würde ich* + *auch gern* + *tragen*

3) Exklamationen, die sich den elliptischen Varianten ähneln

Adjektiv + *Nominalphrase*

Geiles + Kleid!

4) Feststellung + Intensifikator als Exklamation

Du bist so richtig hübsch geworden!

5) indirekte Konstruktionen (Nebensatzkonstruktionen, Fragesätze oder allgemeine Behauptungen)

Ich wusste gar nicht, dass du so gut kochen kannst.

Schöne Frauen helfe ich immer gerne!

Ist das Kleid neu?

6) Metaphorische Anspielungen

Du machst ja der Schiffer Konkurrenz!

6. b) Wunschäußerungen

Schade, dass ich nicht auch so gut spielen kann!

7) Fragen

Könnt' ich dein Tiramisu-Rezept haben?

Hey, wo hast du denn das T-Shirt gekauft?

3.1.3. *Position des Kompliments in der Konversation*

Obwohl es bestimmte Konstruktionen für die Bildung von Komplimenten im Deutschen und im Kroatischen gibt, gibt es keine Regel dafür, in welchem Teil der Konversation die Komplimente erteilt werden sollten. Es hat sich festgestellt, dass das Kompliment im Deutschen und im Kroatischen keine bestimmte Position in der Konversation hat. Im Kroatischen findet sich das Kompliment (Ivanetić 1999: 331):⁸

a) am Anfang:

G1: *O, nova frizura. Lijepo, lijepo...*

b) in der Mitte und ganz isoliert von dem Rest der Konversation:

G2: *(Ja za to baš nemam nimalo smisla.)*

G1: *Imate jako lijepu boju kose. Krasno. Je'l to farba?*

G2: *Je. Ali sad je već loše. Ja volim šarena. Ta su bili pramenovi.*

G1: *Meni je boja prekrasna. (Znači farba, ništa prirodno.*

G2: *Ne. Farba)*

c) in der Mitte, als eine beiläufige Bemerkung:

G1: *I onda su ostali i na večeri, pa sam cijeli dan kuhala. Dobra ti je ova ura.*

G2: *29 maraka.*

G1: *A i ovaj vikend ću opet.*

d) am Ende:

G2: *Ajde bog.*

G1: *Zaboravila sam ti reć, ovaj kostim ti baš lijepo stoji. Baš tvoja boja.*

G2: *Hmmm.*

e) die ganze Konversation besteht nur aus Komplimenten:

G1: *Kako smo elegantni.*

G2: *I vi također.*

G1: *A sve su to stare krpe.*

G2: *A tako je to.*

⁸ Die Beispiele werden auch aus dem Korpus von Ivanetić (1999) entnommen.

Ivanetić (1999: 331) betont, dass das Kompliment nicht nur anstatt der Begrüßung benutzt wird, sondern auch als eine Art der Begrüßung, wie im Beleg e) gezeigt wurde.

Was die Position der Komplimente in der deutschen Sprache angeht, variiert sie wie in der kroatischen Sprache. Es wurde keine feste Regel aufgestellt, an der sich die deutschen Befragten halten sollten, wenn sie ein Kompliment machen möchten. Das Kompliment findet sich im Deutschen:

a) am Anfang:

(Oma kocht)

S1: sieht aber Lecker aus (Golato 2005: 66).

b) in der Mitte und ganz isoliert vom Rest der Konversation:

S1: drei Punkte.

S2: ja, schau mal, guck

S1: für die Damens

S3: Sybille, du hast aber schöne Rosen dieses Jahr

S2: ja.

S3: die sehen gut aus.

S1: musste man richtig gucken. Ich weiß es nicht.

S2: Läuse halten.

S3: und die duften so schön hier.

S1: 2.0 (ebd.: 36-37)

c) in der Mitte, als eine beiläufige Bemerkung:

S1: übrigens, das Fleisch, exzellent (ebd.: 39)

d) am Ende: irgendwelches Kompliment, das am Ende der Konversation ausgesprochen wird.

Was aber besonders auffällt, ist die Tatsache, dass es in der deutschen Sprache fast keine Konversation gibt, die ausschließlich aus Komplimenten besteht. Solche Konversationen werden mit der amerikanischen Kultur verbindet, in der viel mehr Komplimenten als in der deutschen Kultur gegeben werden (vgl. Gesteland 1999: 247).

3.1.4. Strategien der Komplimentantworten

Um die Komplimente und ihre Anwendung in der Konversation zu verstehen, ist es nicht nur wichtig die Bildung oder die Position von Komplimenten zu kennen, sondern auch die Komplimentantworten zu erklären. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass die Komplimente und die Komplimentantworten in der Pragmatik als Nachbarschaftspaare (eng. *adjacency pairs*) betrachtet werden. Dieser Begriff wurde in der Konversationsanalyse entwickelt, die eine Methodologie ist, die die Strukturen der sozialen Interaktion sowie die Verwendung der Sprache im Gespräch untersucht (vgl. Deppermann 2014: 19). Sie erklärt, dass die soziale Interaktionen aus Sequenzen bestehen, und dass der grundlegende Element von diesen Sequenzen die Nachbarschaftspaare sind (vgl. ebd.: 28). Die Nachbarschaftspaare bestehen aus zwei (Rede-)Zügen (eng. *turn*), die nacheinander folgen. Der zweite (Rede-) Zug bezieht sich auf den ersten, und die beide von ihnen wurden von den unterschiedlichen Sprechern produziert (vgl. Scott 2005: 239). Gute Belege dafür sind: Frage/Antwort, Angebot/Annahme und Kompliment/Komplimentantworten. Es gibt verschiedene Forschungen, die Komplimentantworten analysieren. Pomerantz (1978) führte die erste Analyse der Komplimenteantworten aus und anhand ihrer Arbeit entstanden zukünftige Forschungen über Komplimentantworten. Die Autorin behauptet, dass man bei den Komplimentantworten zwei Bedingungen erfüllen soll: *Stimme dem Sprecher zu* und *Vermeide das Selbstlob* (vgl. Pomerantz 1978: 81). Herbert (1986: 77) betont aber, dass diese Bedingungen zu einer Konfusion des Hörers führen kann. Der Hörer weiß nicht, wie er das Kompliment gleichzeitig akzeptieren kann und dabei sich selbst nicht loben. Weiterhin gilt, dass eine der meist bekannten Strategien der Komplimentantworten *Akzeptanz: Werstschätzungsszeichen* ist. Es geht um die Danksäußerung. Leech (2014: 190) erklärt sie als eine metapragmatische Strategie. Er schreibt, dass sie eine Möglichkeit für die Wertschätzung des Kompliments zeigt, und dass man sich dabei nicht verpflichtet, dem Kompliment zuzustimmen oder ihm zu widersprechen. Für diese Diplomarbeit sind aber die Forschungen über Komplimentantworten im Kroatischen und im Deutschen von großer Bedeutung. Wie man im Kroatischen auf die Komplimente antwortet, lässt sich mithilfe vom Korpus von Ivanetić (1999: 332-334) darstellen. Ihr Korpus umfasste Komplimente und Komplimentantworten aus der authentischen Kommunikation. Die Strategien der Komplimentantworten waren wie folgt:

a) Verminderung: *G1: Danas dobro izgledaš. Svježe.*

G2: To ti je samo fasada, moj Ivane.

b) verbaler expliziter Akzeptanz: *Hvala (lijepo) / Baš ti /Vam hvala*

non-verbaler expliziter Akzeptanz: *Lächeln, Kopfnicken, Blick*

c) Erklärung: *G1: Održavaš liniju, vidim.*

G2: Prestao sam pušiti' pa sam na dijete da ne mislim na pušenje.

d) Wertschätzungszeichen: *G1: Oh, novi hi-fi. Baš mi se dopada.*

G2: Čuj, nisi ti kod bilo koga. Ova ti je kuća familije X.

Was aber besonders auffällt, ist der Unterschied im Gebrauch von der Verminderung als Komplimentantwort zwischen den Jugendlichen und Erwachsenen. Die Erwachsenen verwenden die Verminderung mehr als Jugendliche und zeigen dabei ihre Bescheidenheit, während Jugendliche dabei einen neuen zukünftigen Prinzip des Selbstlobes führen (vgl. ebd.: 335).

Es ist festzustellen, dass die Nichtzustimmung selten ist. Die Autorin erklärt, dass kroatische Befragten sogar die Komplimente akzeptieren, die nicht ehrlich sind. Der Grund dafür liegt in einer von Komplimentfunktionen: Ausdruck von Sympathie und Höflichkeit. Der Hörer akzeptiert die Komplimente, weil er auf diese Weise die Höflichkeit vom Sprecher respektiert. Deswegen findet man im Korpus nur zwei Typen von der Nichtzustimmung:

a) Nichtakzeptanz: *G1: Danas neobično izgledaš. Baš super.*

G2: Ma full, nisam spavala tri dana. Imam ogromne podočnjake.

b) Ablehnung: *G1: Dobar dan, profesore. Dugo vas nisam vidjela. Jako dobro izgledate.*

G2 (ljutito): A zašto bih trebao loše izgledati?

Manchmal werden die Komplimentantworten als eine Kombination von verschiedenen Erwiderungen verwendet:

a) Akzeptanz + Erklärung: *G1: Jako dobro ti die talijanski.*

G2: Ah, hvala na komplimentu. Volim strane jezike.

b) Akzeptanz + Zustimmung: *G1: Super ti je nova boja kose.*

G2: Hvala. Zadovoljna sam s ovom više nego s onom prije.

Es gibt auch zwei untypische Antworten, die der Regel von Lakoff: *Läss den Adressanten sich gut fühlen – sei höflich* nicht respektieren:

a) Themawechsel: *G1: Baš sam neki dan rekla da jako dobro izgledate otkako ste prestali pušiti.*

G2: E da sam ja samo to prestao.

b) keine Reaktion: *G1: Koja lijepa kombinacija boja.*

G2: Idemo

Was die Forschungen über Komplimentantworten im Deutschen betrifft, stellt Golato (2002: 555-557) die Strategien der Komplimentantworten in der deutschen Sprache folgendermaßen dar:

Strategie der Komplimentantwort

Beispiel

I. Akzeptanz

1. Zustimmung/Bewertung des Kompliments

A: aber heute abend hier war's schön bei

A komplimentiert B

Euch

B bewertet positiv das Kompliment

B: schön

2. Zustimmung/Bestätigung

A: ich sach ihr habt ja so en schönes

A komplimentiert B

zwiebelmuster hier

B bestätigt die Behauptung des Kompliments

B: joa:

3. Bewertung + Streben nach der Zustimmung

A komplimentiert B

A: übrigens (.) das fleisch exzel [lent

B verwendet das Adjektiv, das die gleiche

[

Stärke hat

B:

[super, ne?

A komplimentiert wieder

A: exzellent

B akzeptiert das Kompliment

B: joa.

II. Ablehnungen:

1. Nichtzustimmung

A komplimentiert B

A: robert hat es. Hhh ((sniff) eh-ich hm w-wie

sagt man das beste g'müt und du hoast es

beste feingefühl

B stimmt nicht mit der Bewertung
des Kompliments zu

B: ach nee: komm,

III. Lösungsmodelle für zwei widersprüchliche Einschränkungen

1. Frage - neutrale Einstellung

A complimentiert B

A: Mm::lecker,

B stellt die Komplimentsbewertung in Frage

B: ja:a? ((high pitch))

A bestätigt die Frage/das Kompliment

A: uh uhm

2. Evaluations Übergang (Niedergang)

A complimentiert B

A: ahh da sin so viele schöne ecken bei
Euch.

B vermindert die Komplimentsbehauptung

B: jo jo sin schöne ecken

3. Evaluations Übergang (Qualifikation)

A complimentiert B

A: du bist ne juter zahnarz [det hat immer

B: [ja ja ()

A: spass gemacht sich]von dir

B: ((non-committal))

A: behandeln zu lassen

B qualifiziert die Komplimentsbehauptung

B: ja:: is aber noch en weiter weg

4. Übergang des Referents (weg von sich selbst)

A complimentiert B

A: lecker

B complimentiert jemandem Anderen und
nicht sich selbst

B: das fleisch hat sie gekauft ich hab's
nur gegrillt

5. Übergang des Referenten (Komplimentrückgabe)

A complimentiert B

A: schmeckt lecker

B complimentiert A

B: der is aus dem kochbuch was du mir mal
zu weihnachtn geschenkt has

6. Kommentar/Geschichte erzählen

A Komplimentiert B

A: das klingt gut du. is ja dann lecker

B kommentiert/erzählt die Geschichte

B: ja:a. und dann ähm hab ich so:: .hh ähm
diesmal mal so mirakel wip und
majonese gemischt,...

7. Reinterpretation

A Komplimentiert B

A: lecker

B reinterpretiert das Kompliment

B: da is noch mehr=du kanns gerne noch en
stück essen

8. Ignorieren

A Komplimentiert B

A: sieht aber lecker aus

B ignoriert das Kompliment

B: (30.0 +)

4. Analyse und Interpretation der Ergebnisse

In diesem Kapitel werden zuerst die Befragten und die Formulierung des Fragebogens und seine Durchführung dargestellt. Der analytische Teil, der in diesem Kapitel gezeigt wird, besteht aus zwei Schritten: die vergleichende Analyse der Komplimentbildung und die vergleichende Analyse der Komplimentantworten in der deutschen und kroatischen Sprache. Die Analyse jeder von insgesamt zehn Situationen aus dem Fragebogen beginnt mit der Darstellung der Situation und der verwendeten kontextuellen Variablen: *Thema, Formalität, sozialer Rang (Status, Alter)* und *soziale Nähe*. Zuerst wird eine detaillierte und vergleichende Analyse der Komplimentbildung bei deutschen und bei kroatischen Befragten in den ersten drei Situationen des Fragebogens ausgeführt. Zu dieser Analyse gehören: lexikalische, morphologische (die Verstärkungsform von Adjektiven und die Zeitformen von Verben) und syntaktische vergleichende Analyse der Komplimentbildung; vergleichende Analyse der Komplimentbildung nach der verwendeten Form: einfachen (direkte, indirekte) oder zusammengesetzten (direkte + indirekte) Form; vergleichende Analyse des persönlichen Fokus des Kompliments und vergleichende Analyse des persönlichen Fokus des Kompliments nach dem Geschlecht. Danach kommt man zur Analyse der Komplimentantworten in den restlichen sieben Situationen. Bei dieser Analyse wird zuerst die Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in jeder Sprache bestimmt. Es wird festgestellt, ob es um eine einfache oder zusammengesetzte Struktur der Komplimentantwort geht, und die Ergebnisse werden in den beiden Sprachen verglichen. Danach werden die Strategien der Komplimentantworten analysiert und verglichen, als auch eine Übersicht aller verwendeten Strategien mit ihren entsprechenden Beispielen gezeigt. Am Ende dieses Kapitels wird die Analyse aller Situationen nach kontextuellen Variablen, als auch eine allgemeine vergleichende Analyse der Komplimentbildung und Komplimentantworten durchgeführt.

4.1. Befragten

Es gab insgesamt 60 Befragten, die befragt wurden. Sie waren weitgehend Studierende im Alter von 19 bis 37 Jahren. 30 von ihnen waren deutsche und 30 kroatische MuttersprachlerInnen. Was das Geschlecht angeht, haben 15 von deutschen MuttersprachlerInnen angegeben, zum männlichen Geschlecht zu gehören und andere 15 von ihnen zum weiblichen Geschlecht. Dies gilt auch für kroatische MuttersprachlerInnen: 15 von ihnen gehörten zum männlichen und 15 zum weiblichen Geschlecht. Das Gleichgewicht der Geschlechtsverteilung wurde auch beachtet, denn dieser soziale Faktor in dem analytischen Teil untersucht wurde. Die Mehrheit (57%) von kroatischen Studierenden studierte an der

Universität Zadar, während die Mehrheit (55%) von deutschen Studierenden die Universität Ruprecht-Karls in Heidelberg besuchte. Da für diese Arbeit nur die Muttersprache der Befragten relevant war (deutsche oder kroatische), wurde der Studiengang der Studierenden nicht als eine Variable für die Analyse berücksichtigt.

4.2. Beschreibung des Fragebogens

Zwecks der Durchführung der Analyse wurden zwei Fragebögen erstellt: einer auf Kroatisch und anderer auf Deutsch. Zuerst wurde ein Fragebogen in der kroatischen Sprache erfasst und dann wurde er in die deutsche Sprache übersetzt. Die Online-Fragebögen wurden mithilfe vom Diskurs-Ergänzungstest (*Discourse Completion Test*) erstellt. Dieser Test wurde 1989 von Blum-Kulka, House und Kasper entwickelt (vgl. Wojtaszek 2016: 163). Der Grund für die Auswahl dieses Testes und für seine Verwendung in dieser Diplomarbeit liegt in der Tatsache, dass er zu den meist verwendeten Forschungsinstrumenten in der Pragmatik und vor allem in Komplimentforschungen gehört. Am Anfang des Fragebogens wurde ein kurzer Einleitungsabschnitt formuliert, in dem die Diplomarbeit und ihr Ziel kurz dargestellt wurden. Es wurden den Befragten auch einige Anleitungen für das Ausfüllen des Fragebogens gegeben. Die Befragten wurden darum geboten, zu versuchen, auf die Fragen so natürlich wie möglich zu antworten. Da jede Frage eine bestimmte Situation darstellt, wurden sie auch geboten, sich die Situationen vorzustellen und zu schreiben, was sie in jeder von den Situationen wirklich sagen würden. Es wurde ihnen auch angegeben, dass sie nach der Antwort noch einen Kommentar oder eine Erklärung einfügen konnten, wenn sie dies für nötig hielten.

Der Diskurs-Ergänzungstest als methodologisches Instrument wird am Beispiel seiner Formulierung in dieser Diplomarbeit erklärt. Der Diskurs-Ergänzungstest besteht in dieser Diplomarbeit aus zehn Fragen. Jede Frage stellt eine bestimmte alltägliche Situation dar. Da die Befragten Studierende waren, wurde es beim Erstellen des Fragebogens daran geachtet, dass alle Situationen aus dem Studentenleben kamen und, dass sie für Studierende bekannt waren. Bei der Formulierung des Diskurs-Ergänzungstestes wurden kontextuelle Variablen sehr aufmerksam ausgewählt und kontrolliert. Der Grund dafür liegt in der Tatsache, dass mithilfe von diesen Variablen man verstehen kann, inwieweit der Kontext die Realisierung der Komplimente beeinflusst. Die benutzte Variablen waren: *Thema, Formalität, sozialer Rang (Status, Alter)* und *soziale Nähe*. Die erste Variable des Themas wurde mithilfe von der Klassifikation von Holmes (1986: 496) elaboriert, die Komplimentthemen in vier Kategorien gliedert: *Aussehen, Fähigkeit, Besitz* und *Persönlichkeit*. Das Aussehen ist eine der Themen,

die in alltäglichen Konversationen oft vorkommt und komplimentiert wird. In dieser Diplomarbeit gibt es Komplimente über den Haarschnitt und das Outfit. Was die Fähigkeit angeht, bezieht man sich auf: „praktische Anlage, die zu etwas befähigt; Wissen, Können, Tüchtigkeit“⁹. In dieser Arbeit findet man Komplimente über das Kochen, die Fremdsprachenkenntnisse und die Fähigkeit zur Wissensvermittlung. Weiterhin bezieht sich der Besitz auf alle materiellen Objekte, die man hat. In der Arbeit erscheinen die Situationen, in denen das Handy, die Jacke und der Planer komplimentiert werden. Was das Thema der Persönlichkeit betrifft, wird sie als: „Gesamtheit der persönlichen (charakteristischen, individuellen) Eigenschaften eines Menschen“¹⁰ betrachtet. Dieses Thema ist dasjenige, das sich direkt auf den Adressaten als Individuum bezieht, ohne irgendwelche indirekte Faktoren. In dieser Arbeit wurden die Verantwortlichkeit und Intelligenz komplimentiert. Die drei weiteren Variablen: *Formalität*, *sozialer Rang (Status, Alter)* und *soziale Nähe* wurden von Neuland (2010: 286) übernommen und der Arbeit angepasst. Die Autorin benutzte diese Variablen in einer kontrastiven Studie des Komplimentierens und Kritisierens bei deutschen türkischen Befragten. Der ursprüngliche Name der Variable der Formalität war *Kontext*. Anstatt dieses Begriffs wurde in dieser Arbeit der Begriff *Formalität* benutzt, da er mehr spezifisch und deswegen mehr geeignet für diese Arbeit ist. Bei der Variable der Formalität unterscheidet man, ob eine Situation öffentlich-formell oder privat-informell ist. Die Variable des sozialen Ranges (Status, Alter) zeigt, ob der gesellschaftliche Status und das Alter den Studierenden und ihren Gesprächspartnern asymmetrisch (unterschiedlich) oder symmetrisch (gleich) war. Die letzte Variable der sozialen Nähe beruht darauf, ob der Gesprächspartner für die Studierende ein Unbekannter, Bekannter oder ein/bester Freund war. Neuland (2010) analysierte nur die Verhältnisse zwischen den Bekannten und Freunden. In dieser Diplomarbeit wurde auch die Kategorie der Unbekannten eingeführt, weil man auch sehen wollte, auf welche Art und Weise die Komplimente und Komplimentantworten zwischen den Unbekannten gemacht werden.

Wie schon genannt wurde, gab es insgesamt zehn Fragen. Die Fragen wurden mithilfe von Fragen aus dem Diskurs-Ergänzungstexten von Choi (2008: 473-490) und Lázaro (2016: 152-153) elaboriert. Die Fragen wurden nicht direkt übernommen, sondern sie dienten nur als Muster für die Erstellung der eigenen Fragen. Jetzt folgt eine kurze Darstellung der Situationen. Die ersten drei Fragen stellen drei Situationen dar, die Kontexte bieten, in denen in der

⁹ <https://www.duden.de/node/44260/revision/44289> (Zugriff am 08.04.2020)

¹⁰ <https://www.duden.de/node/110030/revision/110066> (Zugriff am 08.04.2020)

alltäglichen Konversation als Reaktion darauf ein Kompliment folgt. In der ersten Situation fragt der Dozent Studierende nach dem Feedback und die Studierenden, die die Vorlesung nützlich und interessant finden, geben das Feedback in der Form vom Kompliment. In der zweiten Situation trifft sich der/die Studierende mit seiner/ihrer besten Freundin, die aus dem Auslandsaustausch gekommen ist. Sie kommt mit einer neuen Jacke, die der/die Studierende mag und der Freundin ein Kompliment dafür macht. In der dritten Situation erscheint die Leiterin des Studentenjobs eines Tages mit dem neuen Haarschnitt. Sie hat die Länge und die Farbe ihrer Haare komplett verändert. Sie ist älter als der/die Student/-in, aber sie sind in einem sehr guten und freundschaftlichen Verhältnis. Da es um eine große Veränderung geht, macht der/die Student/-in ihr ein Kompliment dafür. Die restlichen sieben Fragen stellen die Situationen dar, in denen die Studierende auf verschiedene Komplimente reagieren sollten. In der vierten Situation war der/die Student/-in zu einer Hochzeit eingeladen und dafür hat er/sie sich elegant gekleidet. Er/sie trifft eine ältere Bekannte seiner/ihrer Mutter und sie komplimentiert sein/ihr Outfit. Die Handlung der fünften Situation spielt an einer Geburtstagsfeier. Die Torte, die der/die Studierende gebacken hat, wurde von einem unbekanntem Gast komplimentiert. Die Handlung der sechsten Situation spielt an der Universität. Der/die Student/-in bekommt ein Kompliment von einem unbekanntem Jungen bei einer Gruppenarbeit über sein/ihr Handy. In der siebten Situation bekommt der/die Studierende der Romanistik ein Kompliment von einem Freund über seine/ihre Kenntnisse der französischen Sprache. In der achten Situation komplimentiert der Mentor der Schulpraxis die Verantwortlichkeit des/der Studenten/-in. In der neunten Situation bekommt der/die Student/-in ein Stipendium für begabte Studenten. Seine/ihre beste Freundin gibt ihm/ihr ein Kompliment und sagt, dass er/sie intelligent ist. In der zehnten Situation absolviert der/die Student/-in das Praktikum und eine Mitarbeiterin, die sich in einer viel höheren Position im Unternehmen befindet, komplimentiert den Planer des Studenten/der Studentin.

4.3. Analyse der Komplimentbildung

Den Studierenden werden drei verschiedene Situationen angeboten, in denen sie Komplimente geben sollten:

S1¹¹: Kompliment der Vorlesung des Dozenten

S2: Kompliment der neuen Jacke von bester Freundin

S3: Kompliment des neuen Haarschnittes von Leiterin des Studentenjobs.

In allen Situationen wird auf die Benutzung von unterschiedlichen Variablen geachtet: *Thema, Kontext, sozialer Rang (Status, Alter) und soziale Nähe.*

4.3.1. Situation 1

Die erste Situation lautet:

Der Dozent, der dich normalerweise unterrichtet, hat einen sehr interessanten und nützlichen Vortrag gehalten. Nach dem Vortrag fragt der Dozent nach dem Feedback. Du möchtest ihn wissen lassen, dass dir der Vortrag gefallen hat. Was sagst du?

Was die erste Situation angeht, sind die kontextuellen Variablen wie folgt:

Thema:	Fähigkeit
Formalität:	öffentlich-formell
Sozialer Rang (Status, Alter):	asymmetrisch
Soziale Nähe:	Bekannt

Tabelle 1: Variablen in der ersten Situation

Was die lexikalische Ebene betrifft, war bei den deutschen Studierenden das meist benutzte Adjektiv *interessant*, das in 50% der Komplimente gefunden wurde. Andere benutzte Adjektive waren *spannend*, *hilfreich* und *informativ*. Außerdem verwendeten sie die Adjektive, die normalerweise umgangssprachlich verwendet werden: *prima*, *klasse*, *genial* und *toll*. Auf der anderen Seite benutzten kroatische Studenten am meisten auch das gleiche Adjektiv *zanimljivo* [*interessant*] (46,7%). Sie beschreiben die Vorlesung auch als: *super*, *dobro* [gut], *odlično* [ausgezeichnet] und *poučno* [belehrend].

Was die Analysis auf der morphologischen Ebene betrifft, waren alle genannten Adjektive im Positiv und es gab nur eine Konstruktion: *Präfix pre + Adjektiv: prezanimljivo*

¹¹ Abkürzung S= Situation

[sehr interessant]. Bei deutschen Komplimenten kamen die 100% von Verben im Präteritum vor, während bei kroatischen Komplimenten das Perfekt vorherrschte.

Es zeigte sich dann nämlich, dass nur eine semantisch leere Partikel: *mal* in allen Komplimenten vorkam:

(1) *Das war mal ein nützlicher Vortrag, heute.*

Was aber besonders auffiel, waren Danksäuerungen, die in 11 von insgesamt 30 deutschen Komplimenten erschienen. In den kroatischen Komplimenten kamen sie überhaupt nicht vor. Es stellte sich fest, dass deutsche Befragten einen großen Wert auf die Bemühung und auf die Fähigkeit des Dozenten lagen und deswegen dankten sie dem Dozenten. Einige Belege dafür sind:

(2) *Vielen Dank für den Vortrag und die damit verbundenen Vorbereitungen!*

(3) *Vielen Dank für den interessanten Vortrag!*

(4) *Der Vortrag war prima lieben Dank!*

Es wurden manche Belege gefunden, in denen kroatische Befragten die Fähigkeit und die Bemühung des Dozenten lobten, aber ohne Danksäuerungen. Diese sind:

(5) *Cijenim kad se vidi da je netko odvojio vremena da sastavi zanimljivo predavanje a ne da taj posao radi tek tako.* [Ich schätze es, wenn man sehen kann, dass man sich die Zeit genommen hat, eine interessante Vorlesung zusammenzustellen und nicht nur die Arbeit zu erledigen.]

(6) *Cijenim što ste govorili o toj temi jer je svima studentima to jako važno.* [Ich schätze, dass Sie über dieses Thema gesprochen haben, weil es für alle Studenten wichtig ist.]

Die meist benutzten Verben bei deutschen Befragten waren *sein* und *finden*. Es wurden auch *gefallen* und *empfinden* verwendet. Die kroatische Befragten benutzten am meisten auch das Verb *biti* [*sein*] und *svidati se* [*mögen, gefallen*].

Der Hauptunterschied zwischen den kroatischen und deutschen Belegen zeigte sich in Wunschsäuerungen bei kroatischen Studierenden:

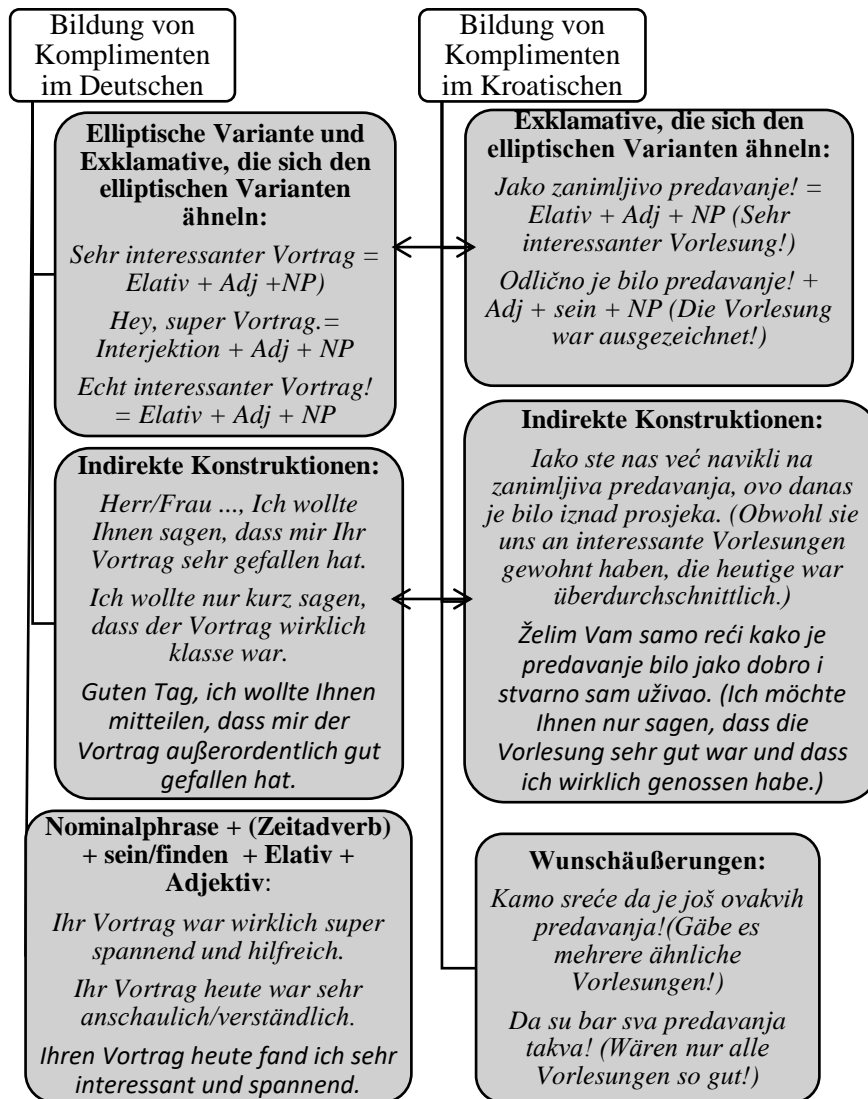


Abbildung 2: Bildung von Komplimenten in der ersten Situation

Was die Klassifikation von Choi (2008) angeht, werden die Komplimente in Kategorien geteilt: *direkte Referenz*, *indirekte Referenz* und *direkte Referenz + indirekte Referenz*.

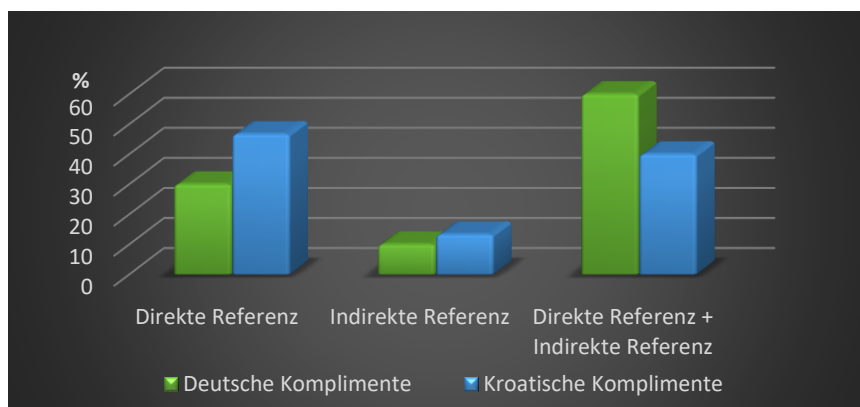


Abbildung 3: Strategien der Komplimentbildung in der ersten Situation

In dem vorliegenden Säulendiagramm ist zu sehen, dass bei deutschen Befragten die meist verwendete Strategie die Kombination von direkten und indirekten Referenz war, während bei kroatischen Befragten die dominante Strategie direkte Referenz war. Was die direkte und indirekte Referenz bei deutschen Befragten angeht, gehörte 52,60% davon zur *direkten Referenz + Erklärung*:

12) *Vielen Dank für den interessanten Vortrag. Es waren sehr überraschende Aspekte dabei. Vor allem den Zusammenhang xy hätte ich nicht vermutet.*

13) *Herr XY, das war ein wirklich interessanter Vortrag. Den Aspekt XY hatte ich so bisher gar nicht auf dem Schirm.*

26,30% gehörte zur *direkten Referenz + Danksäußerung* und 21% zur *direkten Referenz + Frage*.

Einige Belege für die kroatische direkte Strategie sind:

14) *Profesore, predavanje je bilo super, jako poučno i zanimljivo.* [Herr Professor, die Vorlesung war super, sehr didaktisch und interessant.]

15) *Izvršno predavanje!* [Ausgezeichnete Vorlesung!]

Was auch besonders auffiel, war die dritte Kategorie der Analysis: *persönlicher Fokus*:

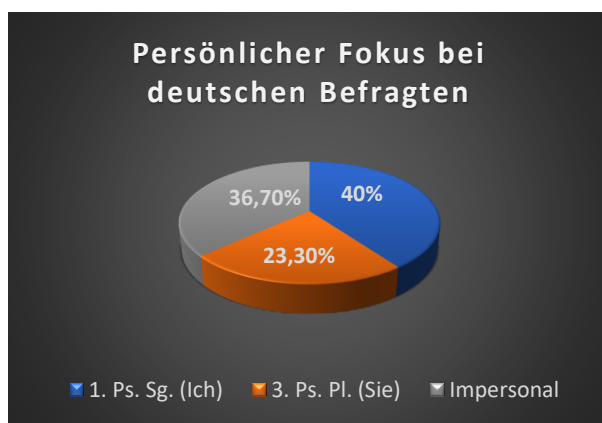


Abbildung 4: *Persönlicher Fokus in der ersten Situation (deutsche Befragten)*

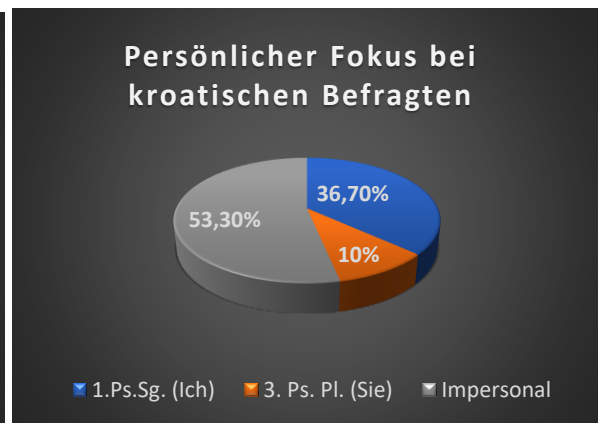


Abbildung 5: *Persönlicher Fokus in der ersten Situation (kroatische Befragten)*

Die deutschen Befragten bildeten die Komplimente in der ersten Person Singular:

16) *Ich wollte nur kurz sagen, dass der Vortrag wirklich klasse war.*

17) *Ihrem Vortrag konnte ich sehr gut folgen und er hat mir viel gebracht.*

Die kroatischen Befragten wählten lieber die unpersönliche Form aus:

18) *Predavanje je bilo jako zanimljivo.* [Die Vorlesung war sehr interessant.]

19) *Bilo je zanimljivo.* [Es war interessant.]

Die letzte Kategorie, die analysiert wurde, war der Unterschied zwischen dem Geschlecht bei dem persönlichen Fokus (vgl. Herbert 1990: 204-205). Dabei zeigt sich dann nämlich, dass es keinen großen Unterschied zwischen dem Geschlecht gab. Bei deutschen Befragten herrschte bei dem weiblichen und männlichen Geschlecht die Ich-Form vor und bei kroatischen Befragten die unpersönliche Form:

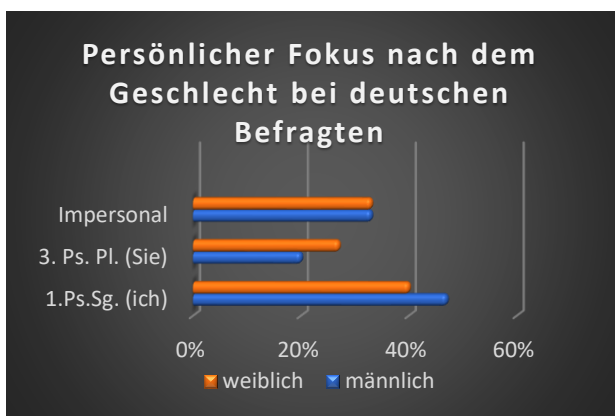


Abbildung 6: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der ersten Situation (deutsche Befragten)

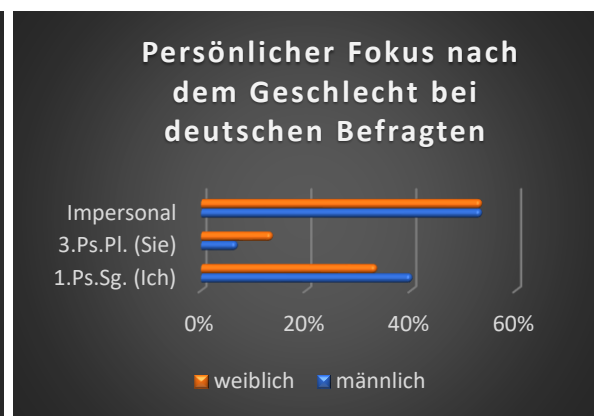


Abbildung 7: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der ersten Situation (kroatische Befragten)

4.3.2. Situation 2

Die zweite Situation lautet:

Du hast ein Treffen mit deiner besten Freundin vereinbart. Ihr geht einen Kaffee trinken, weil sie vor Kurzem von einem Studentenaustausch im Ausland zurückgekehrt ist. Ihr setzt euch in einem Café. Du bist begeistert von ihrer neuen Jacke. Was sagst du?

Thema:	Besitz
Formalität:	Privat-informell
Sozialer Rang (Status, Alter):	symmetrisch
Soziale Nähe:	Befreundet (beste Freunde)

Tabelle 2: Variablen in der zweiten Situation

Die Analyse deutscher Komplimente zeigte, dass in diesem Kontext am meisten die Adjektive im Positiv *schön* und *cool* vorkamen. Auf der anderen Seite benutzten kroatische

Befragten das Adjektiv *super* und die Struktur *pre + Adjektiv*, die die Bedeutung von *sehr* trägt: *predobra* [sehr gut], *predivna* [sehr schön].

Was aber besonders auffiel, war die Anzahl der Interjektionen in kroatischen Komplimenten. Sie kamen in 48,20% der Komplimente vor: *wow*, *ajme*, *opa*, *vidi*, *joj* (sie wurden von dem meist benutzten bis zum wenigst benutzten genannt). In deutschen Komplimenten kamen sie nur in 30% vor: *wow*, *hey* und *oh*. Der Grund für die Auswahl der Interjektionen bei der Bildung von Komplimenten lag in dem privat-informellen Kontext der Situation. Da die GesprächsteilnehmerInnen eine sehr geringe soziale Distanz zeigten, konnten sie nicht so streng definierte Konstruktionen benutzen und dabei Interjektionen einfügen. Eng damit verbunden ist das Elativ *mega*, das für die Jugendsprache typisch ist:

20) *Deine Jacke ist mega schön.*

Betrachtet man die Verben, kommt man zum Schluss, dass im Kroatischen 55% von Befragten das Verb *biti* [sein] ausgewählt haben. Ein anderes benutztes Verb war das Verb *imati* [haben]. Auf der anderen Seite fand man bei deutschen Befragten eine größere Auswahl von Verben: *sein*, *haben*, *lieben*, *finden*, *aussehen*, *stehen*, *mögen* und sogar *feieren*:

21) *Ich feier deine Jacke! Hast du die aus _____ (hier name des Landes einsetzen in das sie gereist ist)? Das war echt ein gutes Souvenir.*

Was die Morphologie angeht, kam in den beiden Sprachen die Präsensform vor und die Adjektive wurden im Positiv benutzt.

Die Bildung von Komplimenten in dieser Situation wurde in der folgenden Abbildung dargestellt:

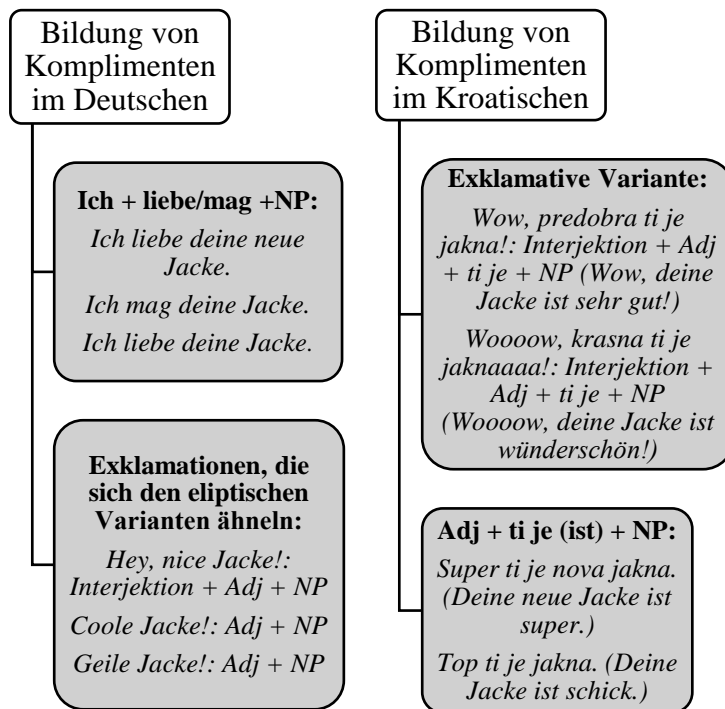


Abbildung 7: Bildung von Komplimenten in der zweiten Situation

Es ist festzustellen, dass in den beiden Sprachen die exklamativen Varianten meist benutzt wurden. Der Unterschied liegt darin, dass sie bei deutschen Befragten eine elliptische Form übernahmen: (*Interjektion*) + *Adj* + *NP*.

Nicht minder zu beachten ist die Tatsache, dass im Kroatischen, als auch im Deutschen die meist verwendete Strategie *direkte Referenz* + *indirekte Referenz* war:

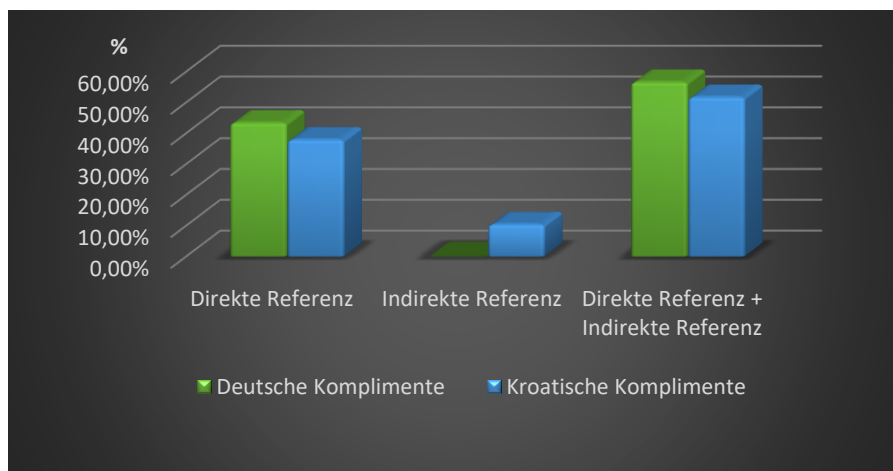


Abbildung 8: Strategien der Komplimentbildung in der zweiten Situation

Da es um Kompliment für die beste Freundin ging, war für die TeilnehmerInnen von großer Bedeutung nach dem Kompliment eine Frage zu stellen oder einen zusätzlichen Kommentar zu geben. Einige Belege für kroatische Strategien sind:

22) *Vidim ima se može se. Šalim se, odlična jakna.*[Ich kann sehen, dass du eine Stange Geld verdienst. Ich mache Spaß, die Jacke ist ausgezeichnet.] (Scherz + direkte Referenz)

23) *Baš ti je fina jakna, malo strane mode donijela u selendru, haha.* [Deine Jacke ist wirklich schön. Du hast die Auslandsmode in unser Dorf gebracht, haha.] (direkte Referenz + Scherz)

24) *Opa, nova jakna iz Španjolske? Kako je bilo?* [Wow, die neue Jacke aus Spanien? Wie war es?] (Identifikation + Frage)

Bei den deutschen Befragten bezogen sich 82,40% von indirekten Referenzen (*direkte Referenz + indirekte Referenz*) auf die Frage, wo die Freundin die Jacke gekauft hatte.

25) *Wow, du hast aber eine tolle Jacke. Hast du sie in ... gekauft?*(direkte Referenz + Frage)

26) *Finde die Jacke total schön, woher hast du sie?* (direkte Referenz + Frage)

17,60% der indirekten Referenzen gehörte bei deutschen Befragten zur Strategie: *direkte Referenz + persönliche Meinung*. 56,30% von kroatischen Befragten stellten eine allgemeine Frage und die Frage: *Wo hast du die Jacke gekauft?* stellten nur 34,5% von denen. Dies könnte man interpretieren, als ob für die deutschen Befragten das Materielle so wichtig wäre, dass sie sich die gleiche/ähnliche Jacke oder Kleidung kaufen möchten. Auf der anderen Seite machten kroatische Befragten Spaß und interessierten sich mehr dafür, wie es der besten Freundin im Ausland gefiel. Außerdem zeigte persönlicher Fokus einen großen Unterschied zwischen deutschen und kroatischen Komplimenten. Die deutschen Befragten bildeten die Komplimente mithilfe von unpersönlichen Formen, während die kroatischen Befragten dies mit dem Du-Form machten.

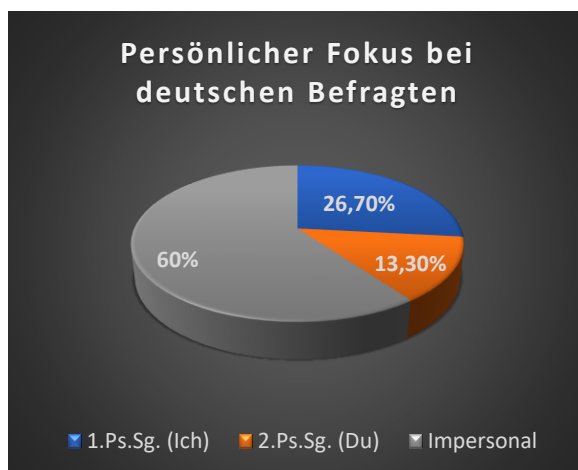


Abbildung 9: Persönlicher Fokus in der zweiten Situation (deutsche Befragten)

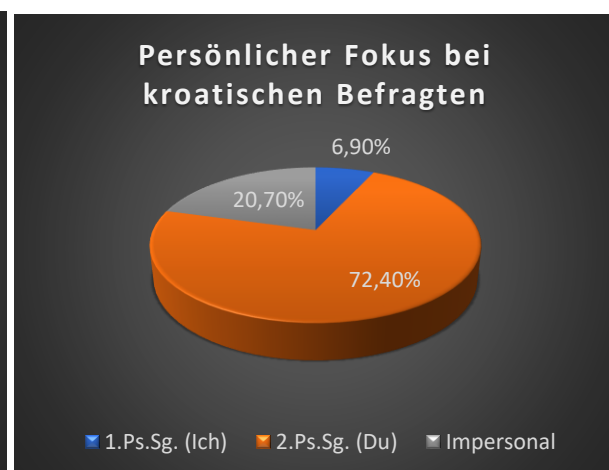


Abbildung 11: Persönlicher Fokus in der zweiten Situation (kroatische Befragten)

Gute Belege dafür sind:

27) *Wow, die Jacke ist ja hübsch. (unpersönlich)*

28) *Oh Schöne Jacke. Ist die Neu? (unpersönlich)*

29) *Imaš super jaknu. [Deine Jacke ist super] (2.Ps.Sg.)*

30) *Predivna ti je jakna, super ti stoji!! [Deine Jacke ist wunderschön, sie steht dir super!!]*

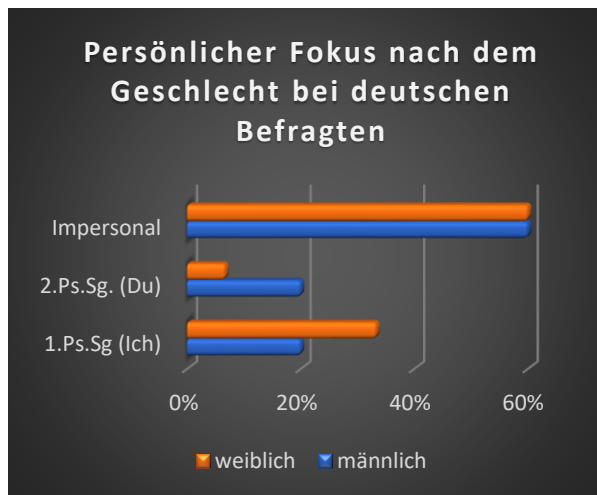


Abbildung 10: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der zweiten Situation (deutsche Befragten)

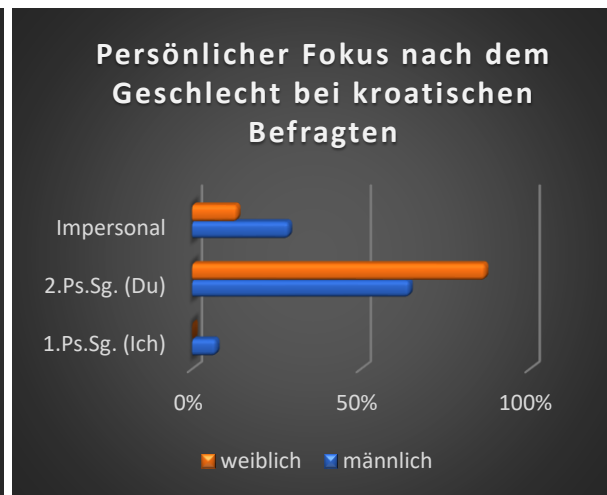


Abbildung 13: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der zweiten Situation (kroatische Befragten)

Auf der Grundlage des analysierten Balkendiagramms kann man zum Schluss kommen, dass bei deutschen Befragten beide Geschlechter unpersönliche Formen benutzten. Die Frauen verwendeten auch die Ich-Form, aber sie kam in nur 33,30% vor. Was auch besonders auffällt, ist dass im Kroatischen bei beiden Geschlechtern die Du-Form überwog. Nur 28,60% von Männern benutzten die unpersönliche Form und es gab keine Frauen, die Ich-Form verwendeten.

4.3.3. Situation 3

Die dritte Situation lautet:

Die Leiterin deines Studentenjobs erscheint eines Tages mit neuem Haarschnitt. Sie hat die Länge und Farbe ihrer Haare komplett verändert. Obwohl sie viel älter als du ist, seid ihr in einem guten und freundschaftlichen Verhältnis. Du findest ihre neue Frisur großartig und möchtest ihr ein Kompliment dafür machen. Was sagst du?

Thema:	Aussehen
Kontext:	öffentlich-formell
Sozialer Rang (Status, Alter):	asymmetrisch
Soziale Nähe:	bekannt

Tabelle 3: Variablen in der dritten Situation

Es zeigt sich, dass 40% von deutschen Befragten den neuen Haarschnitt als *gut* beschrieben. Er wurde auch als *schön* und *super* charakterisiert. Kroatische Befragten fanden sie auch *dobra* [gut] und *super* wie die deutschen. Jedoch 30% von ihnen entschieden sich für das Adjektiv *odlična* [ausgezeichnet].

Bei der Bildung von Komplimenten überwog bei den 43,3% der deutschen Befragten und bei den 30% den kroatischen das Verb *stehen*. Die deutschen Befragten verwendeten auch oft das Verb *aussehen* (23,30%) und die kroatische das Verb *sein* (26,7%).

Was die Morphologie betrifft, waren alle Adjektive im Positiv und alle Verben kamen im Präsens vor.

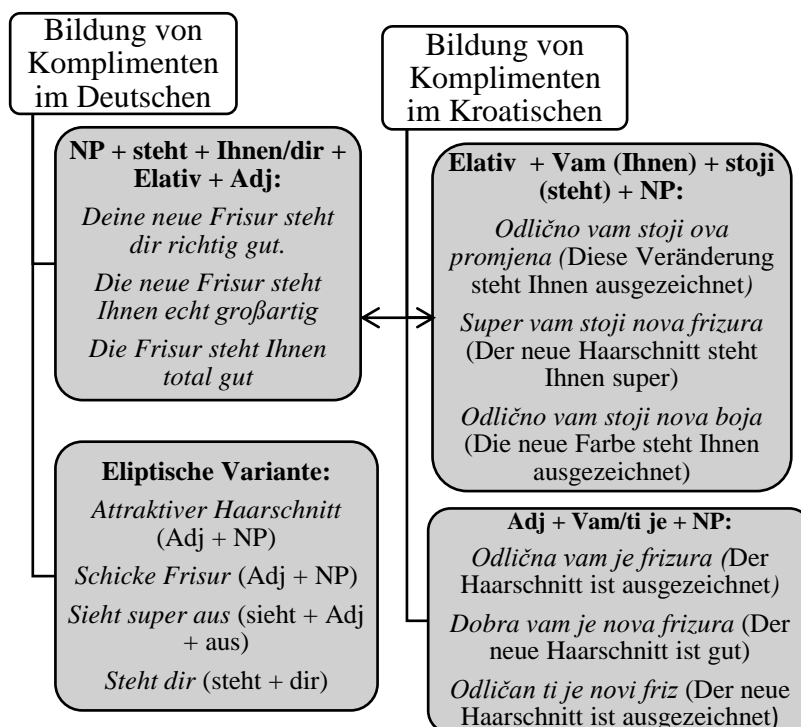


Abbildung 11: Bildung von Komplimenten in der dritten Situation

Was die Bildung von Komplimenten betrifft, fällt als die meist verwendete Struktur auf, eine Struktur, die in den beiden Sprachen sehr ähnlich ist. Es wird nur die Reihenfolge ihrer Elemente geändert. Bei deutschen Befragten steht die Nominalphrase am Anfang von der

Struktur, während sie sich im Kroatischen am Ende befindet. Die Personalpronomen *Ihnen/dir* und das Verb *stehen* waren in den beiden Strukturen gleich.

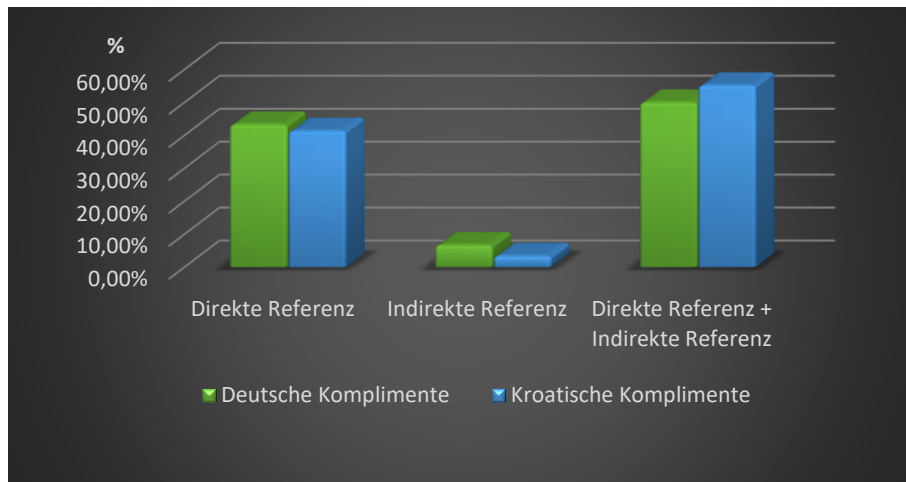


Abbildung 12: Strategien der Komplimentbildung in der dritten Situation

In dieser Situation überwog in den beiden Sprachen (Deutsch: 50%, Kroatisch: 55,20%) die Strategie: *direkte Referenz + indirekte Referenz*:

- 31) *Hey, du warst beim Friseur, siehst sehr schön aus* (Identifikation + direkte Referenz)
- 32) *Wow, das steht dir ja richtig gut! Voll mutig, so viel abzuschneiden!* (direkte Referenz + Erklärung)
- 33) *wow Die Frisur sieht ja mega gut aus! Mir gefällt besonders die neue Farbe, die Leuchtet total und passt so gut zu deinem Styl :)* (direkte Referenz + Erklärung)
- 34) *Kakva super promjenaaaa! Odlično vam pristaje nova boja, a dužina još više. Baš ste se pomladili!* [Was für eine super Veränderung! Die neue Farbe steht Ihnen ausgezeichnet und die Länge noch mehr. Sie haben sich richtig verjüngt!] (direkte Referenz + Erklärung)
- 35) *Nova frizura vam je predivna, 100 puta bolje nego prije. Više vam lice dodje do izražaja.* [Der neue Haarschnitt ist wunderschön, er ist 100 mal besser als früher. Ihr Gesicht kommt mehr zum Ausdruck.] (direkte Referenz + Erklärung)
- 36) *Šišala si se? Baš ti dobro stoji!* [Hast du deine Haare geschnitten? Es steht dir echt gut!] (Frage + direkte Referenz)

Die meist verwendete Strategie bei deutschen Befragten war: *direkte Referenz + Erklärung* (57,10%), gefolgt von der *direkten Referenz + Frage* (28,60%) und *direkten Referenz + Identifikation* (28,30%). Bei kroatischen Befragten überwiegt auch die Strategie *direkte*

Referenz + Erklärung, aber im höheren Prozent: 64,30%. Dann folgt auch *direkte Referenz + Frage* (21,40%) und *direkte Referenz + Identifikation* (14,30%).

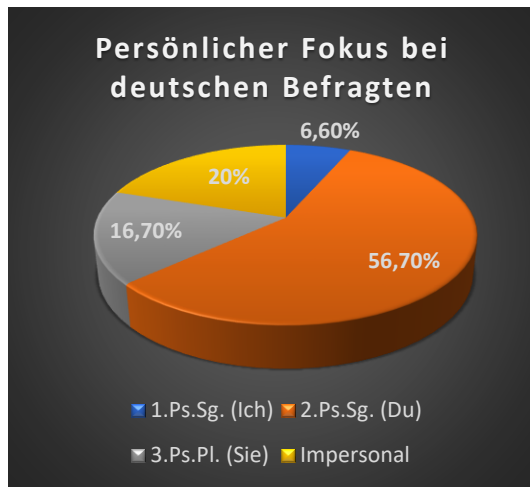


Abbildung 13: Persönlicher Fokus in der dritten Situation (deutsche Befragten)

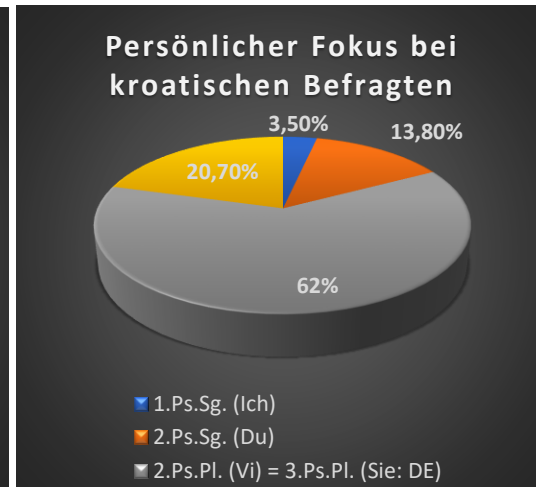


Abbildung 17: Persönlicher Fokus in der dritten Situation (kroatische Befragten)

Das vorliegende Kreisdiagramm zeigt ein sehr interessantes Ergebnis: im Gespräch mit der Leiterin des Studentenjobs verwendeten deutsche Studierende die Du-Form und die kroatischen die Sie-Form. Man könnte es mit der Tatsache erklären, dass es in der Aufgabe betont wurde, dass sie ein freundliches Verhältnis haben. Dies könnte der Grund für die Auswahl der Du-Form von deutschen Studierenden sein. Auf der anderen Seite haben sich die kroatischen Studierende auf den Teil der Aufgabe fokussiert, in dem steht, dass die Leiterin viel älter als sie ist. Es heißt, sie verwenden die Sie-Form wegen des höheren Status und höheren Alters der Leiterin. Was auch besonders auffällt, ist, dass zwei deutsche Befragten „du“ mit einem Großbuchstaben geschrieben haben. Es ist ziemlich interessant, weil dies einen Übergang zwischen du und Sie-Form zeigt. Was die Rechtschreibung angeht, ist nach Duden *du* groß geschrieben in persönlichen Anreden korrekt.¹²

¹² <https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/Gross-oder-Kleinschreibung-von-duDu-und-ihrIhr> (Zugriff am 23.03.2020)

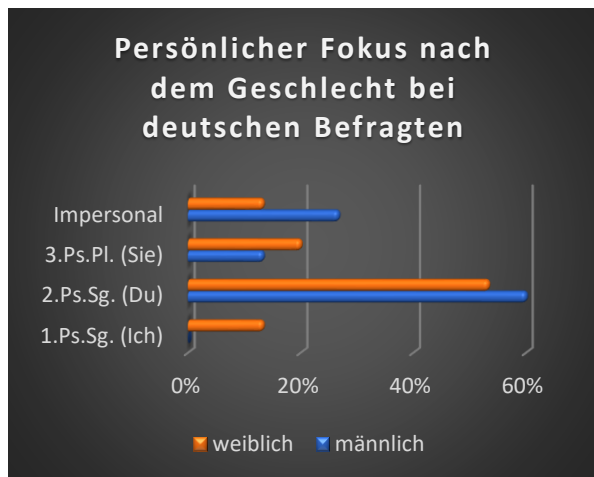


Abbildung 14: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der dritten Situation (deutsche Befragten)

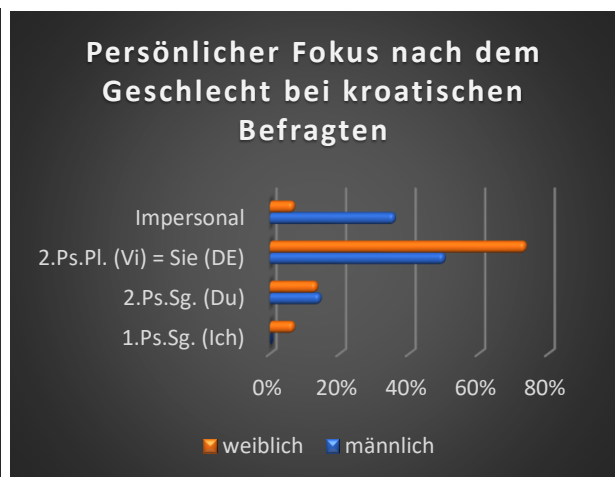


Abbildung 19: Persönlicher Fokus (Geschlecht) in der dritten Situation (kroatische Befragten)

Was bei dem Balkendiagramm ins Auge springt, ist, dass es keine Männer gab, die die Ich-Form für die Bildung des Kompliments auswählten. Außerdem wurden mit dieser Darstellung die Daten aus dem vorherigen Kreisdiagramm bestätigt. Bei den deutschen Befragten überwog die Du-Form und bei den kroatischen die Sie-Form unabhängig von dem Geschlecht.

4.4. Analyse der Komplimentantworten

In den restlichen sieben Situationen (Situation 4 – Situation 10) werden den Studierenden bestimmte Kontexte angegeben, in denen sie auf folgende Komplimente antworten sollen:

S4: Kompliment der Kleidung, das von einer älteren Bekannte gemacht wird

S5: Kompliment der kulinarischen Fähigkeit, das von einem Gast an der Geburtstagsfeier gemacht wird

S6: Kompliment des Handys, das von einem Kollegen an der Universität gemacht wird

S7: Kompliment der Fremdsprachenkenntnisse, das von einem Freunden gemacht wird

S8: Kompliment der Verantwortlichkeit, das von dem Mentor der Schulpraxis gemacht wird

S9: Kompliment der Intelligenz, das von der besten Freundin gemacht wird

S10: Kompliment des Planers, das von einer Mitarbeiterin im Praktikumsunternehmen gemacht wird

4.4.1. Situation 4

Die vierte Situation lautet:

Du bist zu einer Hochzeit eingeladen und dafür hast du dich elegant gekleidet. Wenn du die Wohnung verlässt, triffst du eine ältere Bekannte deiner Mutter. Sie begrüßt dich und sagt: „Du bist so elegant! Hätte ich nur so damals ausgesehen wie du jetzt.“ Was antwortest du darauf?

Thema:	Aussehen
Kontext:	privat-informell
Sozialer Rang (Status, Alter):	Status – gleich, Alter - asymmetrisch
Soziale Nähe:	Bekannt

Tabelle 4: Variablen in der vierten Situation

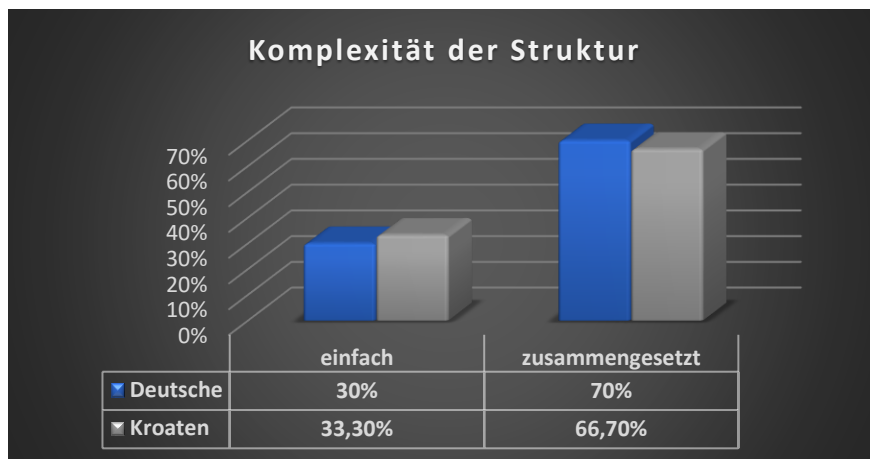


Abbildung 15: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der vierten Situation

Die Grafik zeigt, dass in den beiden Sprachen zusammengesetzte Komplimentantworten überwiegen. Es fällt auch besonders auf, dass sogar die Prozentsätze bei einem sehr ähnlichen Wert liegen: bei dem 66,70 % und bei dem 70%.

Im Gegensatz dazu sind die Strategien der Komplimentantwort bei den deutschen und bei den kroatischen Befragten sehr unterschiedlich. Es wurden insgesamt 54 Strategien im deutschen Korpus und 49 Strategien im kroatischen Korpus gefunden. Dies zeigt, dass in dieser Situation deutsche Befragte eine höhere Anzahl der Komplimentantworten benutzen. Außerdem unterscheiden sich auch die meist verwendeten Strategien: 42,60% der deutschen Befragten antworteten mit der *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* und 36,70% der kroatischen Befragten mit dem *Übergang des Referenten (Komplimentrückgabe)*:

(37) *Danke für das Kompliment*

(38) *Oh vielen Dank*

(39) *Zato vi sada obarate izgledom* [Deswegen sind sie jetzt umwerfend]

(40) *Vi sada izgledate divno* [Sie sehen jetzt wunderschön aus]

	deutsche Befragten	kroatische Befragten
	%	%
Akzeptanz: Wertschätzungszeichen	42,60	34,70
Übergang des Referenten (Komplimentrückgabe)	22,20	36,70
Kommentar/Geschichte erzählen	16,70	4,10
Verminderung	7,40	2
Erhöhen des Kompliments (<i>praise upgrade</i>)	5,60	4,10
Ausdruck der Freude	5,60	0
non-verbaler expliziter Akzeptanz	0	8,20
Ablehnung: Nichtzustimmung	0	6,10
Themawechsel	0	2
Ausdruck des Wunsches	0	2

Tabelle 5: Komplimentantworten in vierter Situation

Es fällt besonders auf, dass einige Strategien nur in einer Sprache erschienen. Beispielsweise freuten sich nur die deutschen Befragten über das enthaltene Kompliment:

(41) *Das ist lieb*

Auf der anderen Seite benutzten nur kroatische Befragten folgende Strategien:

(42) *non-verbaler expliziter Akzeptanz: Nasmijem se* [Ich lächle]

(43) *Ablehnung: Nichtzustimmung: Ma joj, dajte molim vas.* [Ach ne, komm, bitte]

(44) *Themawechsel: mijenjam temu* [Ich wechsele das Thema]

(45) *Ausdruck des Wunsches: Da barem ja izgledam kao Vi u Vašim godinama* [Wenn ich in Ihrem Alter bin, werde ich bestimmt wünschen wie Sie auszusehen.]

Was die Unterschiede nach dem Geschlecht der Befragten betrifft, sind sie signifikant bei kroatischen Teilnehmern. Es hat sich festgestellt, dass kroatische Befragten eine Vielfalt an

Strategien zeigen, während die weiblichen kroatischen Befragten nur zwei Strategien benutzten: *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* und *Übergang des Referenten (Komplimentrückgabe)*. Alle anderen oben genannten Strategien wurden nur von den Männern benutzt.

4.4.2. Situation 5

Die fünfte Situation lautet:

Du kommst zum Geburtstag eines Freundes mit der Torte, die du ihm gebacken hast. Alle sind begeistert von ihr. Einer der Gäste, den du nicht kennst, sagt: „Die Torte ist lecker. Du bist richtige/r Meisterkoch/Meisterköchin!“ Was antwortest du darauf?

Thema:	Fähigkeit
Kontext:	privat-informell
Sozialer Rang (Status, Alter):	symmetrisch
Soziale Nähe:	unbekannt

Tabelle 6: Variablen in der fünften Situation

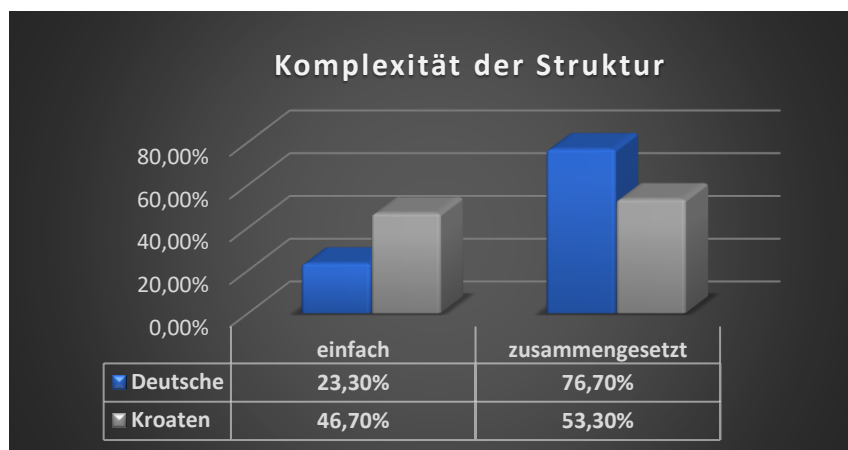


Abbildung 16: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der fünften Situation

Das Säulendiagramm veranschaulicht, dass bei den deutschen Befragten die zusammengesetzte Struktur überwog, während kroatische Befragten einen fast gleichen Anteil der zwei Strukturen zeigten (einfach: 46,70% und zusammengesetzt 53,30%).

In dieser Situation benutzten noch einmal deutsche Befragten mehrere Strategien als kroatische Befragten. Es wurden insgesamt 57 Strategien im deutschen Korpus und 45 im kroatischen Korpus gefunden.

	deutsche Befragten	kroatische Befragten
	%	%
Akzeptanz: Wertschätzungszeichen	40,40	57,80
Kommentar/Geschichte erzählen	12,30	0
Verminderung	7	2,20
Ausdruck der Freude	21,10	6,70
non-verbaler expliziter Akzeptanz	3,50	0
Scherzen	3,50	11,10
Übergang des Referenten (weg von sich selbst) – jemanden Anderen komplimentieren	3,50	2,20
Anbieten	3,50	8,90
Zustimmung Typ 2 (Zustimmung mit einer arroganten Nuance)	3,50	4,40
Zurechtweisen	1,80	4,40
Bestätigungsfrage	0	2,20

Tabelle 7: Komplimentantworten in der fünften Situation

Aus der Tabelle ergibt sich, dass die meist verwendete Strategie in den beiden Sprachen *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* war. Die zweite meist benutzte Strategie war bei den deutschen Befragten *Ausdruck der Freude* und bei den kroatischen Befragten *Scherzen*:

(46) *Freut mich das sie dir schmeckt*

(47) *Ich fühle mich geehrt!*

(48) *Recite to sutra kad vidite hoće li svi preživjeti* [Sagt ihr das morgen, wenn ihr seht, ob alle überleben haben]

(49) *Torte su samo dio mog kuharskog umijeća, haha.* [Die Torten sind nur ein Teil meiner kulinarischen Fähigkeiten, haha.]

Weiterhin gilt, dass *Bestätigungsfrage* nur bei den kroatischen Befragten vorkam:

(50) *Stvarno ti se sviđa?* [Sie gefällt dir wirklich?]

Diejenigen, die nur bei den deutschen Befragten vorkamen, waren *Kommentar/Geschichte erzählen* und *non-verbale explizite Akzeptanz*. Da die zweite Strategie nur aus einem Lächeln bestand, wurde nur ein Beleg für die erste Strategie *Kommentar/Geschichte erzählen* dargestellt:

(51) *Ich hab eine Leidenschaft für gutes Essen und bin damit aufgewachsen. Den ein oder anderen Kniff hab ich mir da angeeignet.*

Es gab eine Komplimentantwort, die sehr besonders auffiel:

(52) *Kada imaš ti rođendan?* [Wann hast du Geburtstag?]

Auf der einen Seite kann diese Frage als *Ignorieren* interpretiert werden, weil der Adressat das Kompliment komplett ignorierte und eine Frage stellte, die mit der Torte nichts zu tun hatte. Auf der anderen Seite (und wie es in dieser Arbeit interpretiert wurde) konnte dies ein Angebot sein. Der Adressat bot auf eine indirekte Art und Weise die Torte für den Geburtstag des Komplimentsgebers zu backen.

Was das Geschlecht betrifft, gibt es Unterschiede bei den kroatischen Befragten. Nur männliche Befragten verwendeten *Zustimmung mit einer arroganten Nuance* (53) und *Zurechtweisen* (54), die als unhöflich interpretiert werden könnten:

(53) *Trudim se.* [Ich bemühe mich.]

(54) *Ne pretjeruj!* [Übertreibe nicht!]

4.4.3. Situation 6

Die sechste Situation lautet:

Du besuchst einen Workshop an deiner Universität und ziehst dein Handy heraus, um ein Foto von der Folie mit den Anweisungen für die Gruppenarbeit zu machen. Als ein Junge aus deiner Gruppe, den du nicht kennst, dein Handy sieht, sagt er: „Was für ein tolles Handy hast du! Welches Modell ist das? Ich spare Geld, um ein ähnliches Handy zu kaufen.“ Was antwortest du darauf?

Thema:	Besitz
Kontext:	öffentlich-formell
Sozialer Rang (Status, Alter):	symmetrisch
Soziale Nähe:	unbekannt

Tabelle 8: Variablen in der sechsten Situation

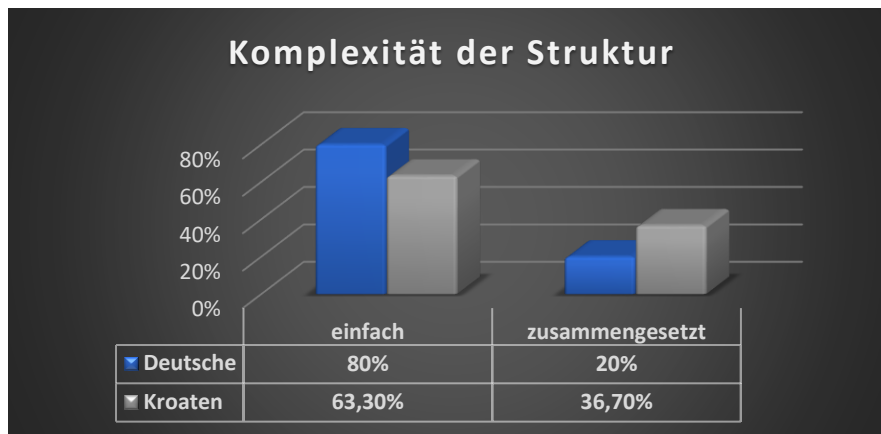


Abbildung 17: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der sechsten Situation

In dem vorliegenden Säulendiagramm ist zu sehen, dass im Unterschied zu den vorherigen Situationen, in dieser Situation die einfache Struktur vorherrscht. Außerdem gibt es insgesamt viel weniger Strategien in den beiden Sprachen als in den vorherigen Beispielen, und es werden mehr Strategien im deutschen (37) als im kroatischen Korpus (35) gefunden.

	deutsche Befragten	kroatische Befragten
	%	%
Empfehlen oder Ratschläge geben	42,90	38,20
Akzeptanz: Wertschätzungszeichen	20	23,50
Zustimmung/Bestätigung	22,90	8,80
Kommentar/Geschichte erzählen	5,70	14,70
Verminderung	0	5,90
Neutralität	5,70	11,80
Ausdruck der Ungläublichkeit	2,90	0

Tabelle 9: Komplimentantworten in der sechsten Situation

Die Größe der Tabelle gibt Auskunft über die geringere Anzahl der verwendeten Strategien in dieser Situation. Die Strategie, die in den beiden Sprachen auffiel, war *Empfehlen oder Ratschläge geben*:

(55) *Es ist für mich ein tolles Handy und kann alles was ich brauche. Wenn es dir gefällt vergleich es unbedingt mit dem _____ und dem _____! Die sind auch beide toll 😊 vielleicht passt eins davon genau zu dir*

(56) *Ist ein älteres Modell von Apple. Kann ich nur empfehlen, falls du allerdings etwas aktueller sein möchtest, solltest du über ein Handy der neueren Generationen nachdenken. Die Bedienung ist aber super!*

(57) *To je (ime modela), mogu samo preporučiti, zadovoljan sam skroz.* [Das ist (Name des Modells), ich kann es nur empfehlen, ich bin ganz zufrieden.]

(58) *Imaš ga na ovoj stranici, tu je najjeftiniji* [Du kannst es auf dieser Internetseite finden, da ist es am billigsten]

Außerdem kam nur bei deutschen Befragten *Ausdruck der Ungläublichkeit* vor:

(59) *Was findest du daran denn so toll?*

Die kroatischen Befragten benutzten aber *Verminderung*:

(60) *Ma iskreno nemam ti pojma, meni je najbitnije da ima sve potrebne funkcije* [Ehrlich gesagt, habe ich keine Ahnung, für mich ist es am wichtigsten, dass das Handy alle nötigen Funktionen hat.]

Was das Geschlecht betrifft, wurde kein bedeutender Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen Befragten gefunden.

4.4.4. Situation 7

Die siebte Situation lautet:

Du studierst Romanistik (französische Sprache und Kultur) auf Lehramt. Dein Freund hat sich für einen französischen Kurs in einer Sprachschule eingeschrieben. Er hat dir seine Hausaufgabe gegeben, damit du ihm die Fehler korrigierst. Nachdem du ihm die Hausaufgabe korrigiert hast, sagt er: „Du korrigierst meine Hausaufgabe so gut, dass die Lehrerin mich immer lobt. Wenn ich nur halb so gut Französisch könnte wie du.“ Was antwortest du darauf?

Thema:	Fähigkeit
Kontext:	privat-informell
Sozialer Rang (Status, Alter):	symmetrisch
Soziale Nähe:	Befreundet

Tabelle 10: Variablen in der siebten Situation

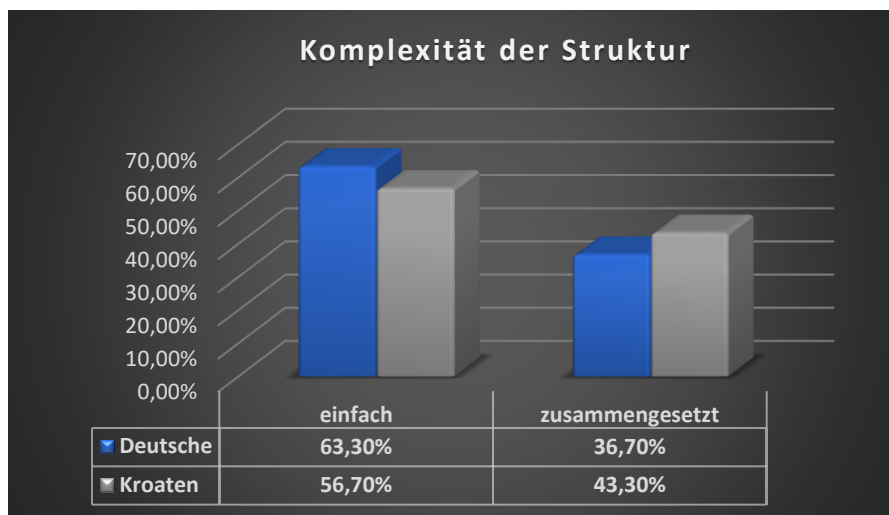


Abbildung 18: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der siebten Situation

Aus der Grafik ergibt sich, dass die einfache Struktur am meisten bei den deutschen Befragten (63,30%) und bei den kroatischen Befragten (56,70%) benutzt wurde.

Was die Anzahl der verwendeten Strategien angeht, gab es mehrere Strategien im kroatischen Korpus (45) als im deutschen Korpus (37).

	deutsche Befragten	kroatische Befragten
	%	%
Ermutigen	48,60	35,60
Anbieten	13,50	13,30
Übergang des Referenten (Komplimentrückgabe)	10,80	4,40
Übergang des Referenten (weg von sich selbst) – jemanden Anderen komplementieren	0	4,40
Kommentar/Geschichte erzählen	2,70	0
Verminderung	13,50	8,90
Akzeptanz: Wertschätzungszeichen	0	13,30
Ausdruck der Freude	5,40	4,40
non-verbaler expliziter Akzeptanz	2,70	0
Empfehlen oder Ratschläge geben	0	6,70
Zustimmung Typ 2 (Zustimmung mit einer arroganten Nuance)	0	2
Ablehnung: Nichtzustimmung	2,70	0

Tabelle 11: Komplimentantworten in der siebten Situation

Es hat sich herausgestellt, dass wenn den kroatischen und den deutschen Befragten jemand ihre Fremdsprachkenntnisse komplimentierte, war ihre Reaktion die *Ermutigung*:

(61) *Bald kannst du es, da bin ich mir sicher. Du wirst immer besser.*

(62) *Ma budeš, samo treba biti uporan. Treba vremena za naučiti jezik, budi strpljiv, bitno da imaš motivacije.* [Du wirst es schaffen, man muss nur ausdauernd sein. Man braucht Zeit, um eine Sprache zu lernen. Sei geduldig. Es ist nur wichtig, die Motivation dafür zu haben.]

Die zweite meist verwendete Strategie ist *Anbieten*. In den beiden Sprachen wurde Hilfe bei dem Sprachlernen angeboten:

(63) *Wir können ja auch nur noch Französisch reden, wenn du willst ;)*

(64) *Svakako bi se mogli nekad dogovoriti oko poduke pa da savladaš određene izraze* [Auf jedem Fall könnten wir einen Termin für die Nachhilfe vereinbaren, damit du bestimmte Ausdrücke beherrschst.]

Zu bemerken ist, dass nur kroatische Befragten (26% von denen) als Komplimentantwort die Strategie *Zustimmung Typ 2 (Zustimmung mit einer arroganten Nuance)* ausgewählt haben. Diese Strategie wurde weder von den deutschen Befragten noch von den kroatischen weiblichen Befragten verwendet:

(65) *Potrudi se malo i uči.* [Bemühe dich ein bisschen und lerne.]

(66) *Ha ne može to svako.* [Ah das kann nicht jeder.]

4.4.5. Situation 8

Die achte Situation lautet:

Nachdem du alle Verpflichtungen erfüllt hast, ruft dich der Mentor der Schulpraxis zum Gespräch und sagt: „Du warst sehr verantwortlich und du hast alle Aufgaben gut erledigt. Es war mir eine Freude, mit dir zusammenzuarbeiten.“ Was antwortest du darauf?

Thema:	Persönlichkeit
Kontext:	Öffentlich-formell
Sozialer Rang (Status, Alter):	asymmetrisch
Soziale Nähe:	bekannt

Tabelle 12: Variablen in der achten Situation

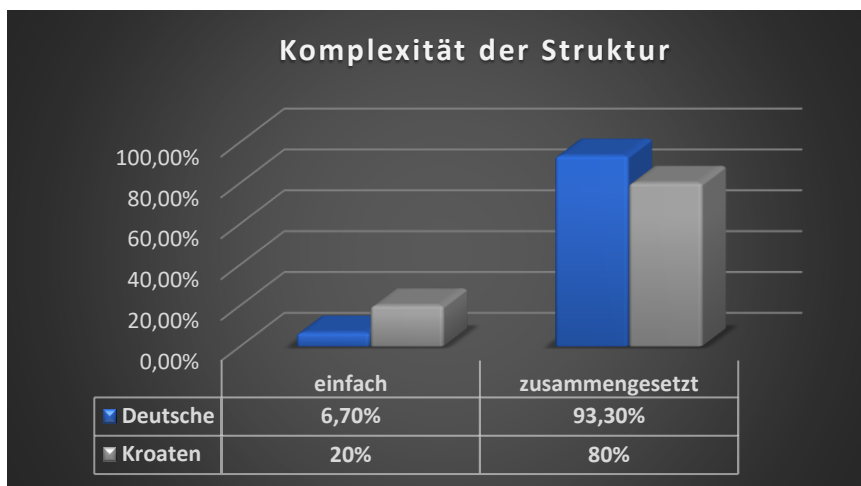


Abbildung 19: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der achten Situation

Diese Grafik zeigt sehr interessante Daten: fast alle deutsche Befragten (93,30%) verwendeten in dieser Situation die zusammengesetzte Struktur. Die Mehrheit der kroatischen Befragten (80%) bevorzugten auch diese Strategie. Dies kann sich mit der Tatsache erklären, dass die Meinung des Mentors für die Studierende von großer Bedeutung war, und deswegen wählten sie eine komplexere Struktur der Komplimentantwort aus.

Bemerkenswert ist auch, dass in dieser Situation die höchste Anzahl der Strategien angewendet wurde. Im deutschen Korpus lag die Anzahl bei 61 und im kroatischen Korpus bei 58 Strategien.

	deutsche Befragten	kroatische Befragten
	%	%
Akzeptanz: Wertschätzungszeichen	44,30	39,70
Übergang des Referenten (Komplimentrückgabe)	39,30	32,80
Ausdruck des Wunsches	0	12,10
Ausdruck der Freude	13,10	6,90
Kommentar/Geschichte erzählen	1,60	6,90
Zustimmung/Bestätigung	1,60	0
Zustimmung Typ 2 (Zustimmung mit einer arroganten Nuance)	0	1,70

Tabelle 13: Komplimentantworten in der achten Situation

Die meist verwendeten Strategien in den beiden Sprachen waren *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* und *Übergang des Referenten (Komplimentrückgabe)*:

(67) *Vielen Dank. Ich fand die Zusammenarbeit mit Ihnen auch sehr angenehm!*

(68) *Hvala vam, ja sam isto uživala u radu te sam puno toga naučila.* [Danke, ich habe auch die Arbeit genossen und ich habe viel gelernt.]

Wie in der Tabelle angemerkt, erschien eine ziemlich interessante Strategie nur bei den kroatischen Befragten: *Ausdruck des Wunsches*. 12,10% von kroatischen Befragten haben den Wunsch dem Mentor ausgedrückt, dass sie mit ihm in der Zukunft arbeiten möchten:

(69) *Hvala, također. Nadam se da ćemo imati još prilika za suradnju.* [Danke, für mich auch. Ich hoffe, dass wir noch Gelegenheiten für die Zusammenarbeit haben werden.]

(70) *Nadam se nastavku suradnje.* [Ich hoffe unsere Zusammenarbeit auch künftig fortzusetzen.]

Was das Geschlecht betrifft, wird kein bedeutender Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen Befragten gefunden.

4.4.6. Situation 9

Die neunte Situation lautet:

Du hast ein Stipendium für begabte Studierende erhalten. Du rufst deine beste Freundin an und lädst sie auf ein Getränk ein, um dies zu feiern. Sie sagt: „Ich bin stolz auf dich. Du bist so intelligent.“ Was antwortest du darauf?

Thema:	Persönlichkeit
Kontext:	privat-informell
Sozialer Rang (Status, Alter):	symmetrisch
Soziale Nähe:	befreundet (Beste Freunde)

Tabelle 14: Variablen in der neunten Situation

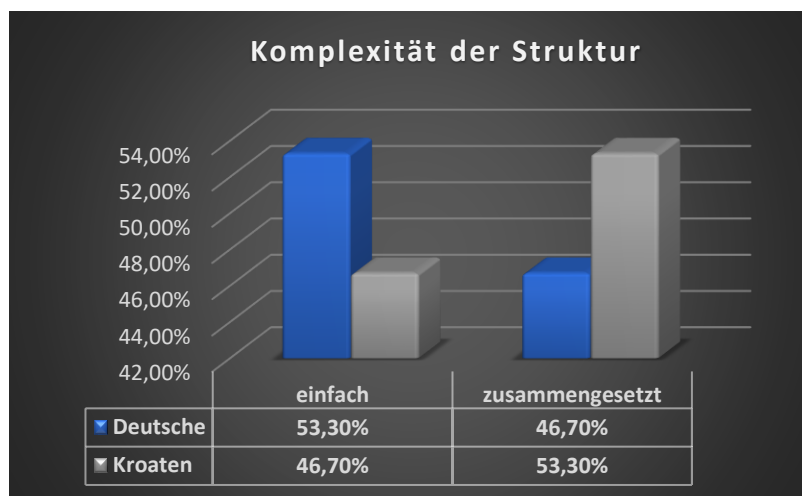


Abbildung 20: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der neunten Situation

Aus dem Säulendiagramm ergibt sich, dass bei den deutschen Befragten die einfache Struktur (53,30%) und bei den kroatischen Befragten die zusammengesetzte Struktur (53,30%) vorkam.

Außerdem wurden im deutschen Korpus mehr Strategien als im kroatischen Korpus gefunden. Die deutschen Befragten benutzten insgesamt 46 Strategien und die kroatische 44 Strategien.

	deutsche Befragten	kroatische Befragten
	%	%
Akzeptanz:Wertschätzungszeichen	37	31,80
Verminderung	19,60	13,60
Ausdruck der Freude	15,20	4,50
Kommentar/Geschichte erzählen	4,30	0
Übergang des Referenten (Komplimentrückgabe)	2,20	6,80
Scherzen	2,20	6,80
Zustimmung/Bestätigung	1,60	0
Ausdruck der Liebe	2,20	0
Ausdruck des Wunsches	0	2,30
Anbieten	0	2,30
non-verbaler expliziter Akzeptanz	0	2,30
Zustimmung Typ 2 (Zustimmung mit einer arroganten Nuance)	2,20	2
Thema wechseln	2,20	13,60
Ablehnung/Nichtzustimmung	4,30	6,80
Zurechtweisen	0	4,50

Tabelle 15: Komplimentantworten in der neunten Situation

Die meist benutzten Strategien in dieser Situation sind *Akzeptanz:Wertschätzungszeichen* (71, 72) und *Verminderung* (73, 74):

(71) *Danke! Und danke, dass du immer zu mir stehst!*

(72) *Hvala ti puno!* [Vielen Dank!]

(73) *Hab nur Glück gehabt. Das kann jeder schaffen.*

(74) *A dobro, nije je baš bilo teško dobit.* [Naja, es war nicht so schwierig es zu bekommen.]

Die deutschen Befragten freuten sich mehr über das Kompliment:

(75) *Ich freu mich so, dass es geklappt hat!*

und kroatische Befragten wechselten öfter das Thema:

(76) *Ajmo to u kafiću diskutirati* [Lass uns dies im Café diskutieren.]

Interessant war auch das Scherzen. Bei den kroatischen Befragten lag diese Strategie bei 6,80% und bei den deutschen Befragten bei nur 2,20%:

(77) *Meine Intelligenzbarkeit ist unüberbietbar* 😊

(78) *Ovisi za što haha, i dalje ne znam otvoriti pivo upaljačem, haha* [Es hängt davon wofür ich intelligent bin. Ich kann noch immer das Bier mit dem Feuerzeug nicht öffnen, haha]

In den beiden Sprachen wurden alle Strategien, die eine negative Reaktion auf das Kompliment darstellen konnten, nur von den männlichen Befragten benutzt *Zustimmung Typ 2* (*Zustimmung mit einer arroganten Nuance*):

(79) *War doch klar das ich es schaffe*

(80) *Hvala što si primijetila* [Danke, dass du es bemerkt hast.]

Ablehnung/Nichtzustimmung:

(81) *Das stimmt doch gar nicht. Ich bin total überrascht.*

(82) *Nećemo sad baš pretjerivati...* [Übertreiben wir nicht...]

Zurechtweisen:

(83) *Hör auf, so schlau fühle ich mich gar nicht*

(84) *Hahahah yeah right.* [Hahahah na klar.]

4.4.7. Situation 10

Die zehnte Situation lautet:

Eine Mitarbeiterin des Unternehmens, in dem du das Praktikum absolvierst, sagt, dass sie den Planer wirklich mag, den du für die Notizen verwendest. Sie befindet sich in einer viel höheren Position im Unternehmen als du. Was antwortest du darauf?

Thema:	Besitz
Kontext:	öffentlich-formell
Sozialer Rang (Status, Alter):	asymmetrisch
Soziale Nähe:	bekannt

Tabelle 16: Variablen in der zehnten Situation

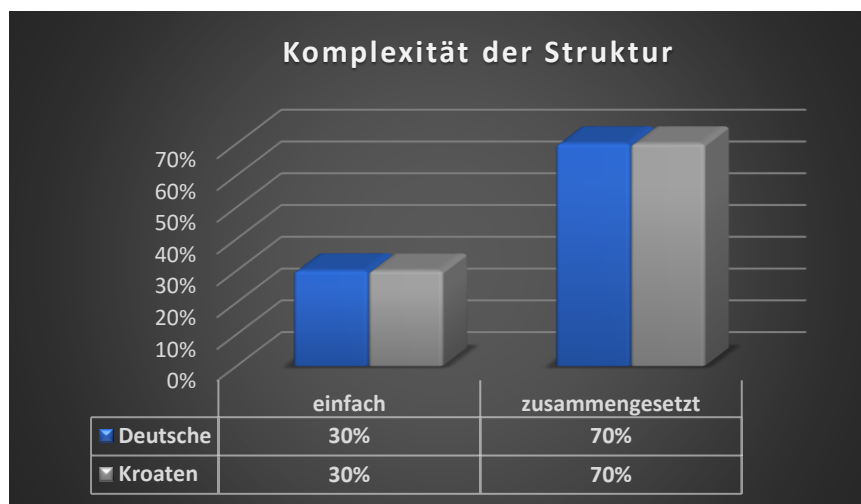


Abbildung 21: Komplexität der Struktur der Komplimentantwort in der zehnten Situation

In der letzten Situation haben sich deutsche und kroatische Befragte geeinigt. Sie zeigten den gleichen Prozentanteil: 70% von ihnen benutzten die zusammengesetzte Struktur und nur 30% die einfache Struktur.

Die Anzahl der Strategien war auch fast gleich: deutsche Befragte benutzten 51 Strategien und kroatische Befragte 50 Strategien.

	deutsche Befragten	kroatische Befragten
	%	%
Akzeptanz: Wertschätzungszeichen	27,50	42
Zustimmung/Bestätigung	25,50	8
Kommentar/Geschichte erzählen	25,50	28
Anbieten	11,80	8
Empfehlen/Ratschläge geben	7,80	6

Verminderung	2	4
Ausdruck der Freude	0	4

Tabelle 16: Komplimentantworten in der zehnten Situation

Aus der Tabelle ergibt sich, dass bei den kroatischen und bei den deutschen Befragten *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* als die beliebte Strategie überwog:

(85) *Vielen Dank!*

(86) *Hvala Vam puno!* [Vielen Dank!]

Die zweite meist verwendete Strategie war in den beiden Sprachen *Kommentar/Geschichte erzählen*:

(87) *Ich hab lange überlegt welchen Planer ich hole und mit diesem hier kann ich am besten Arbeiten.*

(88) *Pa da volim si zabilježiti bitne stavke koje moram odraditi kroz tjedan, da je sve organizirano.* [Also ja, ich mag die wichtigen Dinge notieren, die ich in der Woche tun muss. So wird alles organisiert.]

Die deutschen Befragten benutzten im gleichen Prozentanteil (25,50%) auch die Strategie *Zustimmung/Bestätigung*:

(89) *Ich mag den Planer auch total gerne. Vor allem das Design der Seiten.*

Was aber besonders auffiel, war die Strategie *Anbieten*. Sie wurde von 11,80% der deutschen Befragten und 8% der kroatischen Befragten benutzt:

(90) *Hier ich schenke dir meinen Planer.*

(91) *Ako nađem još jedan takav doma poklonim ti ga.* [Wenn ich noch einen zu Hause finde, schenke ich ihn dir.]

Was das Geschlecht betrifft, waren folgende Strategien im deutschen Korpus diejenigen, die überwiegend von den Männern benutzt werden: *Anbieten* (insgesamt 6, 4 davon Männern: 66,70%) und *Zustimmen/Bestätigen* 8 von insgesamt 13: 61,50%). Alle anderen Strategien hatten den gleichen Anteil von beiden Geschlechtern.

Im kroatischen Korpus fielen folgende Strategien auf: *Verminderung* und *Empfehlen und Ratschläge geben*. Es hat sich festgestellt, dass die *Verminderung* nur männliche Teilnehmer benutzt haben.

(92) *Vjerujem da mogu još puno toga naučiti i usavršiti način na koji zapisujem svoj raspored*
[Ich glaube, dass ich viel mehr lernen kann und dass ich auch die Art und Weise perfektionieren
kann, auf die ich meinen Zeitplan schreibe.]

während die Strategie *Empfehlen und Ratschläge geben* ausschließlich bei den weiblichen Befragten vorkam:

(93) *Znam gdje ga možete kupiti. Zaista je savršen za ovaj posao.* [Ich weiß, wo sie ihn kaufen können. Er ist wirklich perfekt für diesen Job.]

4.5. Analyse der kontextuellen Variablen

Bei der Formulierung der Situationen werden verschiedene kontextuelle Variablen: *Thema, Formalität, sozialer Rang (Alter, Status) und soziale Nähe* verwendet. In diesem Kapitel wird die Analyse dieser Variablen durchgeführt. Der Zweck der Analyse ist zu sehen, inwieweit der Kontext die Komplimentbildung und Komplimentantworten beeinflusst. Zuerst werden die Situationen der Komplimentbildung und dann die Situationen der Komplimentantworten analysiert.

4.5.1. Kontextuelle Variablen bei der Komplimentbildung

In den ersten drei Situationen haben Studierende verschiedene Komplimente gemacht:

S1¹³: Kompliment der Vorlesung des Dozenten

S2: Kompliment der neuen Jacke von bester Freundin

S3: Kompliment des neuen Haarschnittes von Leiterin des Studentenjobs

Die Themen dieser Komplimente waren wie folgt:

Fähigkeit	S1
Besitz	S2
Aussehen	S3

Bei den Themen des Kompliments *Fähigkeit* verwendeten deutsche Befragte die zusammengesetzte Form (*direkte Referenz + indirekte Referenz*) und machten die Komplimente in der ersten Person Singular, während die kroatische sich direkt auf das Kompliment bezogen und die unpersönliche Form auswählten. Was die Themen *Besitz* und *Aussehen* betrifft, wurde in den beiden Sprachen die gleiche zusammengesetzte Form

¹³ Abkürzung: S = Situation

verwendet. Im Gegensatz dazu, wenn deutsche Befragten ein Kompliment über einen Besitz gaben, benutzten sie die unpersönliche Form, während kroatische Befragten in dieser Situation die Du-Form verwendeten. Um ein Kompliment über das Aussehen zu geben, wählten deutsche Befragten die Du-Form und die kroatische die Sie-Form aus.

Was die Formalität betrifft, kommt sie folgendermaßen in den Situationen der Komplimentbildung vor:

Öffentlich-formell	S1, S3
Privat-informell	S2

Die deutschen und die kroatischen Befragten verwendeten in den beiden Kontexten die zusammengesetzte Form (*direkte Referenz + indirekte Referenz*). In öffentlich-formellen Situationen benutzten deutsche Befragten in dem gleichen Prozentanteil die Du-Form und die unpersönliche Form. Im Gegensatz dazu gaben kroatische Befragten die Komplimente überwiegend in der unpersönlichen Form. In privat-informellen Situationen herrschte bei den deutschen Befragten wieder die unpersönliche Form vor, während kroatische Befragten die Du-Form benutzten.

Weiterhin varrierte der soziale Rang in den Situationen der Komplimentbildung wie folgt:

asymmetrisch	S1, S3
symmetrisch	S2

Sowohl bei dem asymmetrischen als auch bei dem symmetrischen sozialen Rang herrschte die zusammengesetzte Form in den beiden Sprachen vor. Was den persönlichen Fokus angeht, benutzten deutsche Befragten im asymmetrischen sozialen Rang sowohl Du-Form, als auch die unpersönliche Form. Die kroatischen Befragten verwendeten nur die unpersönliche Form. Wenn deutsche Befragten aber einer Person ein Kompliment machten, die zum symmetrischen sozialen Rang gehörte, machten sie dies wieder in der unpersönlichen Form, während kroatische Befragten zu einer mehr persönlichen Du-Form neigten.

Die letzte kontextuelle Variable war die soziale Nähe der GesprächsteilnehmerInnen. Sie befindet sich folgendermaßen in den Situationen der Komplimentbildung:

bekannt	S1, S3
befreundet	S2

Bei der Komplimentbildung wurde im Gespräch mit einem Bekannten und einem Freund die zusammengesetzte Form ausgewählt. Außerdem verwendeten deutsche Befragten die Du-Form und die unpersönliche Form mit den Bekannten, während kroatische Befragten sich nur für die unpersönliche Form entschieden.

4.5.2. Kontextuelle Variablen bei den Komplimentantworten

Die restlichen sieben Situationen (Situation 4 - Situation 10) umfassten die Antworten der Studierende auf folgende Komplimente:

S4: Kompliment der Kleidung, das von einer älteren Bekannte gemacht wird

S5: Kompliment der kulinarischen Fähigkeit, das von einem Gast an der Geburtstagsfeier gemacht wird

S6: Kompliment des Handys, das von einem Kollegen an der Universität gemacht wird

S7: Kompliment der Fremdsprachenkenntnisse, das von einem Freunden gemacht wird

S8: Kompliment der Verantwortlichkeit, das von dem Mentor der Schulpraxis gemacht wird

S9: Kompliment der Intelligenz, das von der besten Freundin gemacht wird

S10: Kompliment des Planers, das von einer Mitarbeiterin im Praktikumsunternehmen gemacht wird

Das Thema dieser Komplimente varrierte folgendermaßen in den Situationen:

Fähigkeit	S5,S7
Besitz	S6,S10
Aussehen	S4
Persönlichkeit	S8,S9

Was das Thema der *Fähigkeit* angeht, verwendeten deutsche und kroatische Befragten am meisten die Strategie *Akzeptanz:Wertschätzungszeichen*. Auf ein Kompliment über einen Besitz zu antworten, benutzten deutsche Befragten zwei Strategien, die den gleichen Prozentanteil zeigten: *Akzeptanz:Wertschätzungszeichen* und *Zustimmung/Bestätigung*. Die kroatische Befragten antworteten auch mit *Akzeptanz:Wertschätzungszeichen*. Auf ein Kompliment über das Aussehen antworteten die deutschen Befragten wieder mit *Akzeptanz:Wertschätzungszeichen*. Die kroatischen Befragten antworteten ganz unterschiedlich und zwar mit der *Komplimentrückgabe*. Wenn deutsche und kroatische

Befragten ein Kompliment über ihre Persönlichkeit bekamen, verwendeten sie die Strategie *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen*.

Weiterhin unterscheidet sich folgenderweise die Formalität der Situationen der Komplimentantworten:

Öffentlich-formell	S6,S8,S10
Privat-informell	S4,S5,S7,S9

Es hat sich festgestellt, dass kroatische und deutsche Befragten sowohl im öffentlich-formellen, als auch im privat-informellen Kontext die Strategie *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* verwendeten.

Was der soziale Rang betrifft, kommt er folgendermaßen in den Situationen der Komplimentantworten:

asymmetrisch	S4,S8,S10
symmetrisch	S5,S6,S7,S9

Es wurden keine Unterschiede zwischen dem asymmetrischen und symmetrischen sozialen Rang gefunden. In den beiden Kategorien wurde in den beiden Sprachen wieder die Strategie *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* benutzt.

Die letzte Variable der sozialen Nähe varrierte in den Situationen der Komplimentantworten wie folgt:

unbekannt	S5,S6
bekannt	S4,S8,S10
befreundet	S7,S9

Was die soziale Nähe betrifft, werden keine Unterschiede gefunden, wenn die Person, die ein Kompliment gab, eine unbekannte oder bekannte Person war. Was aber besonders auffiel, war wenn man ein Kompliment von einem Freund bekam. Die Reaktion der deutschen Befragten darauf war das *Ermutigen* des Freundes, und die Reaktion der kroatischen Befragten war wieder *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen*.

5. Schlussfolgerung

Zielsetzung der vorliegenden Diplomarbeit war es, die Ähnlichkeiten und die Unterschiede in der Komplimentbildung und in Komplimentantworten in der deutschen und in der kroatischen Sprache zu bestimmen. Um dies zu erlangen, wurden zwei Diskurs-Ergänzungsteste *Discourse Completion Tests* (DCT) online durchgeführt. Einer von denen war in der kroatischen Sprache und der andere wurde in die deutsche Sprache übersetzt.

Es ist festzustellen, dass sowohl die kroatischen als auch die deutschen Befragten sehr ähnliche Strategien der Komplimentbildung und der Komplimentantworten zeigten. In der ersten Situation, in der Studierende das Feedback in der Form vom Kompliment dem Dozenten gaben, eigneten sich die deutschen und kroatischen Studierende in der Bildung von Komplimenten mit Exklamativen, die den elliptischen Varianten ähneln, und in der Bildung von Komplimenten mit indirekten Konstruktionen. Außerdem machten die kroatischen Befragten Komplimente in der Form von *Wunschäußerungen* und die deutschen Befragten machten sie mit der Konstruktion *Nominalphrase + (Zeitadverb) + sein/finden + Elativ + Adjektiv*. In der zweiten Situation, in der Studierende die neue Jacke von der besten Freundin komplimentierten, machten die kroatischen sowie die deutschen Befragten Komplimente mit exklamativen Varianten. Bei den kroatischen Befragten ähnelten sich diese Exklamative den elliptischen Varianten. Außerdem verwendeten die deutschen Befragten die Konstruktion *Ich + mag/liebe*, während die kroatischen die Konstruktion *Adj + ti je + NP* verwendeten. In der dritten Situation, in der Studierende den neuen Haarschnitt der Leiterin des Studentenjobs komplimentierten, kam in den beiden Sprachen die Konstruktion mit dem Verb *stehen* vor: *NP + steht + Ihnen/dir + Elativ + Adj* (Deutsch), *Elativ + Vam (Ihnen) + stoji (steht) + NP* (Kroatisch). Diese Struktur fiel besonders auf, weil die Reihenfolge von Elementen nach der Sprache geändert wurde. Bei deutschen Befragten begann das Kompliment mit der Nominalphrase und bei kroatischen endete es damit. Außerdem verwendeten die deutschen Studierende elliptische Varianten und die kroatischen die Konstruktion *Adj + Vam/ti je + NP*. Wenn man die lexikalische Ebene betrachtet, ergab sich, dass es in den drei Situationen in den beiden Sprachen keine Vielfalt bei der Auswahl des Adjektivs gab. Das meist verwendete Adjektiv in der ersten Situation des Komplimentierens der Vorlesung des Dozenten war *interessant*. Weiterhin lobten die deutschen Befragten die Fähigkeit und die Bemühung des Dozenten mit Danksäußerungen, während die kroatischen Befragten dies mit dem Verb *cijeniti*

[schätzen] ausdrückten. Die weiteren meist benutzten Verben in der deutschen Sprache waren *sein* und *finden*, und in der kroatischen Sprache *biti* [sein] und *svidati se* [mögen]. In der zweiten Situation mit dem Komplimentieren der neuen Jacke von der besten Freundin bei deutschen Befragten kamen am meisten die Adjektive *schön* und *cool* vor. Im Gegensatz dazu benutzten kroatische Befragten das Adjektiv *super* sowie die Struktur *pre* [sehr] + *Adjektiv*. Außerdem waren bei kroatischen Studierenden die Interjektionen: *wow*, *ajme*, *opa*, *vidi*, *joj* vertreten, die im deutschen Korpus in geringerer Anzahl vorkamen. Das meist verwendete Verb in dieser Situation in der kroatischen Sprache war *sein*, während in der deutschen Sprache eine große Auswahl von Verben belegt wurde. In der dritten Situation mit dem Komplimentieren des neuen Haarschnittes von der Leiterin des Studententjobs überwogen in den beiden Sprachen Adjektive *gut* und *super* sowie das Verb *stehen*. Was die Morphologie betrifft, wählten deutsche Befragten in der ersten Situation des Komplimentierens der Vorlesung des Dozenten das Präteritum und die kroatischen Befragten das Perfekt aus. Bei dem Komplimentieren der neuen Jacke von der besten Freundin und des neuen Haarschnittes von der Leiterin des Studententjobs entschieden sich die deutschen und kroatischen Befragten für die Zeitform des Präsens. Außerdem wurden in allen drei Situationen Adjektive im Positiv benutzt. Weiterhin geht aus der vergleichenden Analyse der Komplimentbildung hervor, dass kroatische Befragten bei dem Komplimentieren der Vorlesung des Dozenten sich direkt auf die Vorlesung bezogen, während die deutschen Befragten sich zuerst direkt auf die Vorlesung bezogen und danach gaben sie die Erklärung des Kompliments. In der zweiten Situation wurde die Jacke in den beiden Sprachen direkt komplimentiert. In der deutschen Sprache folgte danach die Frage, wo die Freundin die Jacke gekauft hatte und in der kroatischen Sprache einen Scherz. In der dritten Situation wurde der Haarschnitt der Leiterin des Studententjobs in den beiden Sprachen direkt komplimentiert und danach das Kompliment erklärt. Der Unterschied zwischen den kroatischen und deutschen Befragten befand sich im persönlichen Fokus des Kompliments. In der ersten Situation komplimentierten die deutschen Befragten die Vorlesung in der ersten Person Singular, während kroatische Befragten die unpersönliche Form für die Bildung des Kompliments auswählten. In der zweiten Situation machten die deutschen Befragten unpersönliche Komplimente über die neue Jacke der besten Freundin, während die kroatischen Befragten Komplimente in der zweiten Person Singular machten. In der dritten Situation gaben die deutschen Befragten der Leiterin des Studententjobs Komplimente in der Du-Form und die kroatischen Befragten in der Sie-Form. Was den Einfluss des Geschlechts auf den persönlichen Fokus des Kompliments angeht, stellte es sich heraus, dass es keinen Unterschied im persönlichen Fokus zwischen den Männern und Frauen gab. In der ersten Situation bei dem

Komplimentieren der Vorlesung des Dozenten herrschte in der deutschen Sprache bei den beiden Geschlechtern die Ich-Form vor und in der kroatischen Sprache die unpersönliche Form. Außerdem gab es in der kroatischen Sprache keine Frauen, die Ich-Form verwendeten. In der zweiten Situation bei dem Kompliment über der neuen Jacke von der besten Freundin überwog in der deutschen Sprache die unpersönliche Form unabhängig von dem Geschlecht, und in der kroatischen Sprache überwog bei den beiden Geschlechtern die Du-Form. In der dritten Situation wurde das Kompliment über den neuen Haarschnitt von der Leiterin des Studentenjobs in der Du-Form bei deutschen Befragten und bei den kroatischen in der Sie-Form unabhängig von dem Geschlecht gemacht. In der deutschen Sprache gab es keine Männer, die das Kompliment in der ersten Person Singular machten.

Aus der Analyse der Komplexität der Struktur bei Komplimentantworten kann festgestellt werden, dass in den Antworten auf Komplimente über das Outfit (vierte Situation), das Kochen (fünfte Situation), die Verantwortlichkeit bei der Schulpraxis (achte Situation) und den Planer (zehnte Situation) die zusammengesetzte Struktur sowohl bei den deutschen, als auch bei den kroatischen Befragten verwendet wurde. Dies bedeutet, dass in diesen Situationen zwei oder mehrere Strategien der Komplimentantworten verwendet werden. In den Antworten auf Komplimente über das Handy (sechste Situation) und die Fremdsprachenkenntnisse (siebte Situation) wurde die einfache Struktur verwendet. Was aber besonders auffiel, waren die Antworten in der neunten Situation auf das Kompliment über die Intelligenz. In dieser Situation antworteten deutsche Befragten mit der einfachen und kroatische Befragten mit der zusammengesetzten Struktur. Weiterhin gilt, dass die meist vorkommende Strategie in unserem Korpus *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* war. Diese Strategie wurde als Antwort auf die Komplimente über das Outfit (vierte Situation), das Kochen (fünfte Situation), die Verantwortlichkeit bei der Schulpraxis (achte Situation), die Intelligenz (neunte Situation) und den Planer (zehnte Situation) in der beiden Sprachen verwendet. Sie wurde in der vierten und der achten Situation zusammen mit der Strategie *Komplimentrückgabe* benutzt. Dies bedeutet, dass man in den beiden Sprachen zuerst für das Kompliment dankte und dann das Kompliment zurückgab. In der sechsten Situation, in der das Handy komplimentiert wurde, antworteten die deutschen und die kroatischen Studierende mit der Strategie *Empfehlen oder Ratschläge geben*. Die Studierende gaben Empfehlungen und Informationen über das Handy, wie beispielsweise seine Vor- und Nachteile und wo man es am billigsten kaufen kann. In der siebten Situation, in der den Studierenden ein Freund die Fremdsprachenkenntnisse komplimentierte, war die meist verwendete Strategie in den

beiden Sprachen *Ermütigung*. Die Studierende ermutigten den Freund und sagten, dass sie sicher seien, dass er immer besser im Französischen sein werde. Die zweite meist verwendete Strategie in dieser Situation war in den beiden Sprachen *Anbieten*. Die Studierende boten dem Freund an, die Nachhilfe zu geben. Was auch sehr interessant scheint, ist, dass bei deutschen Befragten die Strategie *Ausdruck der Freude* in einer großen Anzahl in der vierten Situation bei dem Komplimentieren des Kochens vorkam. Weiterhin überwog nur bei den kroatischen Befragten die Strategie *Ausdruck des Wunsches* in der achten Situation. Die kroatischen Studierende zeigten den Wunsch, mit dem Mentor der Schulpraxis in Zukunft zusammenzuarbeiten. Es gab aber eine Strategie, die in den Theorien von Ivanetić (1999), Golato (2002) und Lázaro (2016) nicht vorkam, sondern nur in unserem Korpus erschien, *Ausdruck der Liebe*. Jedoch wurde diese Strategie nur von einer deutschen Befragte in der neunten Situation verwendet, in der ihre beste Freundin ihre Intelligenz komplimentierte, weil sie das Stipendium für begabte Studierende erhalten hatte: *Oooh voll lieb von dir! Ich liebe dich!* Bei der Analyse von Geschlechtsunterschieden wurde kein bedeutender Unterschied zwischen den männlichen und weiblichen Befragten gefunden. Der einzige Unterschied war, dass die kroatischen männlichen Befragten die höchste Anzahl der Strategien zeigten, die von den Konversationsteilnehmern als unhöflich interpretiert werden können: *Zustimmung mit einer arroganten Nuance*, *Ablehnung: Nichtzustimmung* und *Themawechsel*. Diese Strategien kamen in allen Situationen der Komplimentantworten außer der sechsten (Komplimentieren des Handys) und der zehnten Situation (Komplimentieren des Planers) vor.

Außerdem wurden in dem Fragebogen verschiedene Variablen, *Thema*, *Kontext*, *sozialer Rang* und *soziale Nähe* untersucht. Bei dem Komplimentieren einer Fähigkeit, wie beispielsweise der Fähigkeit zur Wissensvermittlung in der ersten Situation, verwendeten die deutschen Befragten die zusammengesetzte Form (*direkte Referenz + indirekte Referenz*) und die kroatischen Befragten die direkte Form. Bei den Antworten auf ein Kompliment über die Fähigkeit (Kompliment über das Kochen in der fünften Situation und Kompliment über die Fremdsprachenkenntnisse in der siebten Situation) dankten die deutschen und die kroatischen Befragten für das Kompliment. Was die weiteren Unterschiede angeht, wenn das Thema des Kompliments der Besitz war, wie beispielsweise die Jacke in der zweiten Situation, verwendeten deutsche Befragten die unpersönliche Form und kroatische Befragten die Du-Form. Bei dem Antworten auf das Kompliment über den Besitz, z. B. über das Handy in der sechsten Situation oder den Planer in der zehnten Situation, dankten sich die deutschen

Befragten und danach stimmten sie mit dem Kompliment zu, während die kroatischen Befragten das Kompliment zurückgaben. Bei dem Kompliment des Aussehens, z. B. des neuen Haarschnittes in der dritten Situation, neigten deutsche Befragten zur Du-Form und kroatische Befragten zur Sie-Form. Bei dem Antworten auf das Kompliment über das Aussehen, wie beispielsweise bei dem Kompliment des Outfits in der vierten Situation, dankten die kroatischen und die deutschen Befragten für das Kompliment. Sowohl bei dem asymmetrischen sozialen Rang (Studierende-Dozent in der ersten Situation und Studierende-Leiterin des Studentenjobs in der dritten Situation), als auch bei dem symmetrischen sozialen Rang (Studierende-beste Freundin in der zweiten Situation) herrschte in den beiden Sprachen die zusammengesetzte Form (*direkte Referenz + Indirekte Refrenz*) vor. In dem asymmetrischen sozialen Rang kamen in den beiden Sprachen die Komplimente in der unpersönlichen Form vor. Im symmetrischen sozialen Rang machten deutsche Befragten unpersönliche Komplimente, während kroatische Befragten die Du-Form benutzten. Bei dem Antworten auf Komplimente in dem asymmetrischen sozialen Rang (Studierende-ältere Bekannte von Mutter der Studierende, Studierende-Mentor der Schulpraxis und Studierende-ältere Mitarbeiterin des Praktikumsunternehmens), als auch bei dem Antworten auf Komplimente im symmetrischen sozialen Rang (Studierende-beste Freundin in der achten Situation, Studierende-unbekannter Jungen in der fünften und sechsten Situation, Studierende-Freund in der siebten Situation) wurde die gleiche Strategie *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen* verwendet. Was die soziale Nähe betrifft, wurde in den beiden Sprachen das Kompliment einem Bekannten (dem Dozenten in der ersten Situation und der Leiterin des Studentenjobs in dritten Situation) sowie der besten Freundin (in der zweiten Situation) mit der zusammengesetzten Form ausgedrückt. Außerdem benutzten deutsche Befragten mit den Bekannten sowohl die Du-Form als auch die unpersönliche Form, während kroatische Befragten sich nur für die unpersönliche Form entschieden. Bei dem Antworten auf das Kompliment von einem Bekannten (von einer älteren Bekannte in der vierten Situation, von dem Mentor der Schulpraxis in der achten Situation und von der Mitarbeiterin des Praktikumsunternehmens in der zehnten Situation) sowie von Unbekannten (von dem unbekanntem Jungen an der Geburtstagsfeier in der fünften Situation und von dem unbekanntem Kollegen in der sechsten Situation) benutzten die kroatischen und die deutschen Befragten die gleiche Strategie *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen*. Bei dem Antworten auf das Kompliment von einem Freund (Kompliment der Fremdsprachenkenntnisse in der siebten Situation und Kompliment der Intelligenz in der neunten Situation) bedankten sich die kroatischen Befragten für das Kompliment, während die deutschen Befragten den Freund ermutigten.

Da diese Diplomarbeit einen allgemeinen Überblick über Komplimente und Komplimentantworten bei deutschen und kroatischen Befragten darstellt, und eine geringere Anzahl der Befragten umfasst, war diese Forschung beschränkt und man konnte keinen großen Wert auf die Variable des Geschlechts legen. Aus diesem Grund sollte in den zukünftigen Forschungen eine ausführliche Analyse des Einflusses des Geschlechts auf die Komplimentbildung und Komplimentantworten in beiden Sprachen durchgeführt werden. Außerdem könnte die durchgeführte Forschung mit der Analyse von Befragten verschiedenen Alters und Berufe verbreitet werden. Es wäre auch ziemlich interessant, Komplimente in dialektalen Varianten des Kroatischen oder Deutschen zu vergleichen. Zum Schluss sei noch genannt, dass den Komplimenten in dem fremdsprachigen Unterricht noch immer keine große Bedeutung beigemessen wurde. Aus diesem Grund wäre es in zukünftigen Arbeiten nützlich, die Vorschläge für die Integration von Komplimenten und Komplimentantworten im DaF-Unterricht, als auch die entsprechenden didaktischen Materialien anzubieten.

Literaturverzeichnis

Alqarni, Saad. A sociolinguistic Investigation of Compliments and Compliment Responses among Young Saudis. // Arab World English Journal (AWEJ), 11 (1) (2020) <https://dx.doi.org/10.24093/awej/vol11no1.18> (Zugriff am 10.03.2020).

Anić, Vladimir (1991). *Rječnik hrvatskog jezika*. Zagreb: Novi Liber.

Austin, John Langshaw (1962). *How to do things with words: The William James lectures delivered at Harvard University in 1955*. Oxford: Oxford University Press.

Brown, Penelope, Levinson, Stephen C. (1987). *Politeness: Some universals in language usage*. Cambridge, New York, New Rochelle, Melbourne, Sydney: Cambridge University Press.

Choi, Hong Joo (2008). *Pragmática intercultural: el acto de habla del cumplido en las culturas española y coreana*. Dissertation, Universität Complutense Madrid. <https://eprints.ucm.es/8311/1/T30689.pdf> (Zugriff am 10.04.2020).

Culpeper, Jonathan, Terkourafi, Marina (2017). Pragmatic Approaches (Im)politeness. In: Culpeper, Jonathan, Haugh, Michael, Kádár, Dániel (Hrsg.). *The Palgrave Handbook of Linguistic (Im)politeness*. E-Book. doi: 10.1057/978-1-137-37508-7 (Zugriff am 09.04.2020).

Depperman, Arnulf (2014). Konversationsanalyse: Elementare Interaktionsstrukturen am Beispiel der Bundespressekonferenz. In: Staffeldt, Sven, Hagermann, Jörg (Hrsg.). *Pragmatiktheorien. Analysen im Vergleich*. Tübingen: Stauffenburg, S. 19-47

Ehrhardt Claus, Neuland Eva (2010). *Sprachliche Höflichkeit in interkultureller Kommunikation und im DaF-Unterricht*. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang.

Escandell Vidal, María Victoria (1996). *Introducción a la pragmática*. Barcelona: Ariel Lingüística.

Gesteland, Richard (1999). *Cross Cultural Business Behaviour: Marketing, Negotiating and Managing Across Cultures*. Copenhagen: Copenhagen Business School Press.

Goddard, Cliff (2011). *Semantic Analysis: A Practical Introduction*. New York: Oxford University Press.

- Goffman, Erving (1972). *Interactional Ritual: Essays on Face-To-Face Behaviour*. London: Allen Lane.
- Golato, Andrea (2003). Studying Compliment Responses: A Comparison of DCTs and Recordings of Naturally Occurring Talk. *Applied Linguistics*, 24(1): S. 90-121.
- Golato, Andrea. German compliment responses. // *Journal of Pragmatics*, 34 (5), (2002). [https://doi.org/10.1016/S0378-2166\(01\)00040-6](https://doi.org/10.1016/S0378-2166(01)00040-6) (Zugriff am 19.01.2020).
- Grein, Marion. Der Sprechakt des Kompliments im interkulturellen Vergleich. // *Iada Online Series*, 1 (8), (2008) http://iada-web.org/download/iada.online.series_volume01.pdf#page=23 (Zugriff am 03.02.2020).
- Grice, Herbert Paul (1975). Logic and Conversation. *Syntax and Semantics*: S. 41-58.
- Henne, Helmut (1975). *Sprachpragmatik: Nachschrift einer Vorlesung*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Herbert, Robert K. (1986). Say “Thank you“ – Or Something. *American Speech*, 61 (1): S. 76-88.
- Herbert, Robert K. (1990). Sex-Based Differences in Compliment Behavior. *Language in Society*, 19 (2): S. 201-224.
- Herbert, Robert, K. The Sociology of Compliment Work in Polish and English. // *Multilingua*, 10(4) (1991). <http://socling.genlingnw.ru/files/pdf/Herbert.pdf>
- Hofstede, Gert, Minkov Michael (2010). *Cultures and Organizations: Software of the Mind*. New York, London: McGraw-Hill.
- Holmes, Janet (1986). Compliments and compliment responses in New Zealand English. *Anthropological Linguistics*, 28(4): S. 485-508.
- Holmes, Janet (1995). *Women, men and politeness*. London, New York: Longman.
- Holmes, Janet, Brown, Dorothy F. (1987). Teacher and Students Learning about Compliments. *TESOL Quarterly*, 21 (3): S. 523-546.
- Holmes, Janet. Paying compliments: A sex-preferential politeness strategy. // *Journal of Pragmatics*, 12 (4), (1988). [https://doi.org/10.1016/0378-2166\(88\)90005-7](https://doi.org/10.1016/0378-2166(88)90005-7) (Zugriff am 19.02.2020).

Ivanetić, Nada (1999). Komplimenti naši svagdašnji. In: Badurina, Lada, Ivanetić, Nada, Pritchard, Boris, Stolac, Diana (Hrsg.). *Teorija i mogućnosti primjene pragmlingvistike*. Zagreb, Rijeka: Hrvatsko društvo za primijenjenu lingvistiku, S. 329-339.

Janney, Richard, Arndt, Horst (2005). Intracultural tact and intercultural tact. In: Watts, Richard, Ide Sachiko, Ehlich Konrad (Hrsg.). *Politeness in language: studies in history, theory and practice*. New York: Mouton de Gruyter, S. 21-42.

Kotthoff, Helga. Aspekte der Höflichkeit im Vergleich der Kulturen. // *Muttersprache*, 4 (2003). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ss0ar-9330> (Zugriff am 07.04.2020).

Lakoff, Robin Tolmach, Ide, Sachiko (2005). *Broadening the horizon of linguistic politeness*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Pub.

Lázaro Ruiz, Hugo. Estrategias de respuesta al cumplido en universitarios españoles y japoneses. // *Pragmlingüística*, 24 (2016). <https://doi.org/10.25267/Pragmlinguistica.2017.i25> (Zugriff am 17.03.2020).

Leech, Geoffrey (2014). *The Pragmatic of Politeness*. New York: Oxford University Press.

Manes, John (1983). Compliments: a mirror of cultural values. *Sociolinguistics and language acquisition*: S. 96-102.

Margetan, Virna, Ratih, Grace Kartika, Ratri, Permata Dipaning (2014). *Robin Lakoff's politeness principles*. https://www.academia.edu/9669467/ROBIN_LAKOFF_S_POLITENESS_PRINCIPLES (Zugriff am 10.02.2020)

Marot, Danijela (2005). Uljudnost u verbalnoj i neverbalnoj komunikaciji. *Fluminensia*, 17 (1): S. 53-70.

Matešić, Mihaela, Marot Kiš, Danijela (2015). Pragmatika gramatičkih oblika: morfološka i sintaktička sredstva kao načini za iskazivanje uljudnosti. *Fluminensia*, 27 (2): S. 103-116.

Mills, Sara (2003). *Gender and Politeness*. Cambridge: Cambridge University Press.

Neuland, Eva (2010). *Kritisieren und Komplimentieren: Ergebnisse kontrastiver Studien deutsch-türkisch zum Umgang mit sprachlicher Höflichkeit*. Izmir: Edge Üniversitesi Matbası. <https://d-nb.info/1096749912/34> (Zugriff am 12.03.2020).

Ortega Pablos, Carlos (2016). *Pragmática: los actos de habla y su clasificación. La fenómeno lingüístico de la cortesía verbal*. Lehrmaterial für den Kurs: Pragmática y competencia intercultural, Sommersemester 2019/2020, Universität Antonio Nebrija, Madrid.

Palašić, Nikolina, Zbašnik, Tihana. Imperativnost između gramatičke zadanosti i komunikacijske uljudnosti. // *Poznańskie Studia Slawistyczne*, 13 (2017). doi: 10.14746/pss.2017.13.11 (Zugriff am 08.04.2020).

Pavlović, Nataša. The Pragmatic Theory of Politeness in TV Subtitling. // *Studia Romanica et Anglica Zagradiensia*, 47-48 (2002). <https://hrcak.srce.hr/21025> (Zugriff am 08.04.2020).

Pomerantz, Anita (1978). Compliment responses: Notes on the co-operation of multiple constraints. In: Schenkein, John (Hrsg.). *Studies in the Organization of Conversational Interaction*. New York: Academic Press.

Raible, Wolfgang. Sprachliche Höflichkeit: Realisierungsformen im deutschen Befragten und im Französischen. // *Zeitschrift für französische Sprache und Literatur*, 97 (2) (1987). www.jstor.org/stable/40617242 (Zugriff am 10.01.2020).

Ruhi, Şükriye. Politeness in compliment responses: a perspective from naturally occurring exchanges in Turkish. // *Pragmatics*, 16 (1), (2006). <https://doi.org/10.1075/prag.16.1.03ruh> (Zugriff am 19.02.2020).

Scott, Suzanne (2005). Conversation Analysis. In: Strazny, Philipp (Hrsg.). *Encyclopedia of Linguistics*, 2 vols. New York: Fitzroy Dearborn.

Searle, John Rogers (1979). *Expression and Meaning. Studies in the Theory of Speech Acts*. Cambridge: Cambridge University Press.

Watts, Richard J. (2003). *Key Topics in Sociolinguistics: Politeness*. New York: Cambridge University Press.

Wojtaszek, Adam (2016). Thirty years of Discourse Completion Test in Contrastive Pragmatics research. *Linguistica Silesiana* 37: S. 161-173.

Wolfson, Nessa (1983). An empirically based analysis of complimenting in American English. *Sociolinguistics and language acquisition*: S. 82-95.

Wolfson, Nessa, Manes, John. The compliment as a social strategy. // *Paper in linguistics*, 13 (3) (1980). doi:10.1080/08351818009370503 (Zugriff am 23.02.2020).

Wolfson, Nessa. (1983). An empirically based analysis of complimenting in American English. In: Wolfson, Nessa, Judd, Elliot (Hrsg.). *Sociolinguistics and Language Acquisition*. Rowley, MA: Newbury. House.

Wolfson, Nessa. Compliments in Cross-Cultural Perspective. // *TESOL Quarterly*, 15(2) (1981). doi:10.2307/3586403 (Zugriff am 23.03.2020).

Internetquellen

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. <https://www.dwds.de> (Zugriff am 16.01.2020)

Duden Online-Wörterbuch. <https://www.duden.de/>. (Zugriff am 08.04.2020)

Anhang

Der deutsche Fragebogen: <https://forms.gle/yMS5KU7WWeu4L9q26>

Der kroatische Fragebogen: <https://forms.gle/2A6tEukHb8XsmnJH9>

Zusammenfassung

Titel: „Einfach freundlich lächeln und Danke sagen? Zu Komplimenten und Komplimentantworten im Deutschen und im Kroatischen

Zielsetzung der vorliegenden Diplomarbeit war es, die Ähnlichkeiten und die Unterschiede in der Komplimentbildung und Komplimentantworten unter Studierenden in der deutschen und in der kroatischen Sprache zu bestimmen. Die Daten werden von Befragten online mithilfe vom Diskurs-Ergänzungstest (*Discourse Completion Test*) gesammelt und die Ergebnisse der Analyse werden in der Arbeit dargestellt. Es hat sich herausgestellt, dass kroatische und deutsche Befragten sehr ähnliche Strategien der Komplimentbildung und Komplimentantworten verwenden. In den beiden Sprachen wird die zusammengesetzte Form bei der Komplimentbildung benutzt: zuerst wird ein Kompliment gegeben und dann folgt eine Frage oder die Erklärung des Kompliments. Der Unterschied zwischen den kroatischen und den deutschen Befragten liegt in dem persönlichen Fokus des Kompliments, wenn das Kompliment in einem privat-informellen Kontext den Freunden gegeben wird: kroatische Befragten geben unpersönliche Komplimente, während deutsche Befragten die Komplimente in der ersten Person Singular machen. Was Komplimentantworten angeht, antworten die beiden mit der Strategie *Akzeptanz: Wertschätzungszeichen*.

Schlüsselwörter: Kompliment, Komplimentantwort, Höflichkeit, deutsche Sprache, kroatische Sprache

Sažetak

Naslov: „Samo se nasmiješiti i reći hvala?“ O komplimentima i odgovorima na komplimente u hrvatskom i njemačkom jeziku

Cilj ovog diplomskog rada bio je odrediti sličnosti i razlike u tvorbi komplimenata i odgovorima na komplimente u njemačkom i hrvatskom jeziku. Podatci su prikupljeni online pomoću Testa nadopunjavanja diskursa (*Discourse Completion Test*), a rezultati analize su prikazani u radu. Uspostavljeno je da hrvatski i njemački ispitanici koriste vrlo slične strategije tvorbe komplimenata i odgovora na komplimente. U oba jezika se koristi složena forma prilikom tvorbe komplimenata: prvo se izriče kompliment te nakon njega slijedi pitanje ili objašnjenje komplimenta. Razlika između hrvatskih i njemačkih ispitanika nalazi se u osobnom fokusu komplimenta, kada se kompliment daje prijateljima u privatno-neformalnom kontekstu: hrvatski ispitanici daju bezlične komplimente, dok njemački ispitanici tvore komplimente u prvome licu jednine. Što se tiče odgovora na komplimente, oboje odgovaraju sa strategijom prihvaćanja i izražavanja zahvalnosti.

Ključne riječi: kompliment, odgovor na komplimente, uljudnost, njemački jezik, hrvatski jezik

Summary

Title: “Just smile and say thank you?” On compliments and compliment responses in German and Croatian

The aim of this thesis was to determine similarities and differences in forming compliments and compliment responses in the German and the Croatian language, respectively. The data was collected online using the Discourse Completion Test and the results of the analysis are shown in this paper. It was found that Croatian and German respondents use very similar compliment-forming strategies: one first utters a compliment, which is then followed by a question or an explanation of the compliment. The difference between Croatian and German respondents lies in the personal focus of the compliment, when the compliment is given to friends in a private-informal context: Croats give impersonal compliments, whereas Germans form compliments in first-person singular. As for compliment responses, both parties respond with the strategy of accepting and expressing gratitude.

Keywords: compliment, compliment response, politeness, German language, Croatian language